

(clxxiii.)

Experiment Büchlein von xx.

Pestilenzwurzeln/ Durch den Hochgelehrten

Tarquinium Ocyorum; alias Schnellenbergium, Der

Arzney Doctorn/ von Dortmund/ angesteller.

Das Erste Capitel.

Von der edlen vnd theuren Angelica.

Es wird gemeinlich die Angelica auff Teutsch/
des Heiligen Geistes Wurzel / oder Heilwur-
zel genennet. Dioscorides lib. 3. cap. 50. sagt/

Es seye Panax Hiera-
cleon/oder Heracleum.

Das wir aber billich
Angelicam für ein

Panax Heraculis hab-
ten/ ist nicht allein die

Vrsach/ daß sie dem
Liebstockel so gleich

ist/ sondern auch daß
der Geruch Angelicæ

so sie grün ist/ dem
guten Weyrauch ges-
ruch sehr nahe/ Wel-
ches auch Theodorus

bezeuget / lib. 9. cap.
11. Es sagen auch

wol etliche/ die sich
viel duncken lassen/

jedoch wenig von
diesen Dingen wiss-

sen/ Die alten haben

Angelicam nie erkannt / seye erst newlich von den

Wurzeln



Angelicam nie erkannt / seye erst newlich von den
Wurzeln

Experiment von xx.

Wurzeltragern herfür kommen / vnd in den höchsten Gebürgen gefunden / Ja recht wol gesagt / im Gebürg mein ich auch daselbst hat sie vorzeiten auch Hercules in Arcadia funden / wie Plinius schreibet / Derhalben sie auch Herculeon genennt / wie oben gesagt. Serapio cap. 152. nennet diesen Samen Panacen Stensix / vnd der Safft heisset Opopanax / In Auerroo Jhansix / erliche meinen Remescir / Avicenne sey ein Art Alucis / das sie nennen Opopanax.

Item / es wird gefunden dreyerley Angelica in Teutscher Nation / vnder welchen die Freyburgische Angelica / im Breißgaw / die beste geacht wird / darnach die Pomerische Angelica / Kräftig behalten sie ihre Kräfte / Geschmack vnd Safft drey Jahr vngefährlich. Die Sarg Angelica aber / ist diesen ganz vngleich / beyde an Farben vnd Geschmack / trücket bald / verleurt ihren Safft / vnd damit alle ihre Krafft / außgenommen / so erliche von dem rechten Samen in fruchtbaren Gärten gezeuget vnd gepflanzt würde / dieselbig wird Kräftig / heimisch / vnd nicht zuverachten / so man die ändern / wie oben gesagt / nicht haben kan.

Die Beschreibung der rechten Angelica,

Es ist aller Kräuttermescher gebürt vnd artlich gewonheit / das sie eigentlich / so viel als möglich / vnd in ihrer Erfahrenheit ist der Kräuter vnd wurzel Gestalt Namen vnd Eigenschaften / vnderschiedlich schreiben vnd lehren / ratiōe & experimento. Hierzu will ich zum theil der alten vnd newen Scribenten neben meiner Erfahrung / zu beständiger Lehr vnd Unterrichts anzeigen vnd gebrauchen / vnd auff das kürzeste darthun / so viel als sich in diesem fall nöthig leiden will / bis in ein ander Kräuterbüchlein / so fern als Gott der Allmächtige mit Gnaden verhenget.

Die edle Angelica hat Blätter / die sich erliche maßen

mit den Feygblättern zutragen / als vns Dioscorides bezeuget wiewol etwas mehr zerspalten / vnd zu rings vmb zerkerber / wie das Kraut am Berenklaw / aber zarter linder vnd grüner. Die Wurzel wird lang erzwan mit vielen zincken vnd zafeln / gibt ein gelben / seihen / grünlischen safft / eines guten starcken geruchs vnd geschmacks. In dem andern oder dritten Jahr / trägt die Angelica einen langen / dicken / hohlen Stengel / wie ein Rohr / dardurch dringen am gipffel dünne fleimen / als auffgeblasene hohle Säcklein / auß denselbigen kriechen schöne Kronen / wie am Fenchel / die tragen gelbe Blümlein / darauff wird dann der Sam / der gli. ichet sich dem Liebstock / ein samen / darvon zeuget man junge Schoß in den Gärten. Die Wurzel aber muß man pflanzen vnd umbsetzen / dieweil sie jung ist / so wird sie kräftig vnd dienstlich / wie oben gesagt.

Es blühen etliche zu zeiten gar weiß / der Tugend am Geruch vnd Geschmack ist nicht also stark vnd kräftig als der Gelben.

Treu / es wächst noch ein ander Kraut hin vnd wider / ist der Angelica etwas gleichförmig / blühet auch weiß auff seiner Kronen / städert sich in der Erden / wie die Quecken / wächst gewöhnlich in den Grassärten / ist ein recht Vicium vnd Unkraut von der edlen Angelica. An den kalten / nassen / winterigen / harten vnd sandechtigen Gebürgen vnd Thälern wächst die wilde Angelica / vnd wird ein Unkraut genant / denn sie säubert vnd heylet wunderbarlich die saulen Wunden.

Von der Tugend vnd Würckung der edlen vnd theuren Angelica.

Die treffliche tugend vnd krafft / macht die Angelica Wurzel in allen Landen bekandt / also daß nun schier iederman darnach fraget / vnd sich diser wurzel bestreift / siget vnd in ihr vnbillich. Ihre eigenschafft oder qualiter

Experiment von xx.

litet ist zu der Hitz und Wärme gericht / mag in und außwendig deß Leibs gebraucht werden.

Item / ihre höchste vn̄ s̄ärnemste Tugend vnd Kräfte ist / Gifft auszutreiben / das Geblürzertheilen / vnd den Leib zuerwehmen / vnd zubewahren für bösem Gifft / derhalben ich sie billich eine Pestilenz Wurzel schreibe. Dieselbe Kräfte hat auch das gedistillierte Wasser von der Wurzeln vnd nicht vom Kraut.

Zum überfluß / So ist eigentlich die Wurzel / Samen vnd Saft / für alle Gifft / innerlich vnd äußerlich dienstlich / s̄ärnemlich für S̄älungen vnd währender Zundsbiß / da für ich sie gebraucht vnd kräftiglich befunden vnd erfahren.

Ein ander Experiment / So jemand die Pestilenz / schnelle Febres oder Schweißsucht anstieße / der neme me Angelicam Wurzel gepulvert. vnd auff ein halbes Quinclin mit einem Quinclin Tyriack vermischet / vnd so man darzu haben kan deß Wassers von der Wurzel gestilliert / drey oder vier Löffel voll / also mit einander warm eingetrucken / damit nidergelegt / vnd geschwitzet drey oder vier Stund / darauff gefasset / ja welcher damit schwitzen kan / wird vngeweiffelt auß Gnaden deß Allmächtigen erlediget / vnd von der giftigen Pestilenz genesen.

Item / So man aber keinen Tyriack haben köndte / da soll man deß Pulvers ein ganz Quinclin nemmen / vnd wo man nit deß Wassers hat / soll man Wein oder Weinessig nemmen / vnd sich gleicher maß damit halten / wie oben gesagt.

Angelica wurzel in Essig gebeyßt / bey sich getragen vnd daran gerochen / auch ein Stücklein im Mund gehalten / oder deß Pulvers Morgens nächtern ein wenig auff ein bißten Brodts im Essig eingebundt / genüget / bewahret die Menschen in der zeit der Pestilenz / für dem bösen giftigen Luft / daß sie die Seuche nicht empfangen.

Angu

Angelica Wurzel nächter im Munde getragen / er
wärmet vnd stärcket das Hirn / vnd bewahret die ahn
vnd kalte Leuth vor dem Schlag / Apoplexia genant /
nächst einen guten Geruch im Mund / reiniget die
E. lten flüsse der Zän.

Trem / das wasser von Angelicawurzel oder pulver
je nach Gelegenheit mit Wein warm ein getruncken /
ist lte vnd benimpt das Gummien im Bauch / welches
von Kälte kompt / vnd da kein Verstopfung ist.

Mit Warheit zu reden / So ist das Wasser von der
Angelica Wurzel / auch das Pulver zu allen natürli
chen Gebrechen nützlich vnd dienstlich zugebrauchen /
insonderheit für das Seiten Geschwet / Pleuritis ge
nannt. Angelica zertheilt das geronnenen Blut.

Trem / die Simplex recht genähet in Träncken oder
Lauwergen mit Honig gemischer / ist ein gewisliche
Hülffe zu allen innerlichen Brüchen vnd Verfehrun
gen der Lungen / darauff der alte böse Husten kom
mt / derhalben heisset sie auch Brustwurzel. Stillt
auch den tröpfligten Harn vnd die Harnwinde. Bes
wergt vnd treibet auß Socrum vnd Menses der Fraw
en / zertheilet alle innerliche Geschwulst vnd Blähung
des Leibs / wie Dioscorides bezeuget / vnd wir viel
mals erfahren haben / Gott sey gedanckt.

Noch ein Experiment hab ich erfahren / Das Pulver
von Angelica wurzel vier Tag nach einander / allen
Tag Morgens nächtern ein Quinlein mit Gersten
Wasser oder Süssfingerkraut Wasser getruncken / ver
treibet Quarranam oder Quotidianam / nach gebürtli
cher Purgation.

Eusserlich zugebrauchen.

Trem / der Safft von der Angelica / in die holen Zän
gethan / benimpt die schütz vnd wehetagen derselbi
gen. Das Wasser in die Ohren gethan / hat gleiche
Würcung / Der Safft oder das Wasser in die Augen
gethan / machet sie klar vnd schön.

Experiment von xx.

Ein heimliche vnd nutzliche Arzney ist das Wasser/ Safft vnd Pulver zu den alten eröffenden faulen Wunden darein getropffet/ reiniger die elbigen/ vnd machet gut Fleisch wachsen/ zertheilet die harre Massen in den alten Wunden.

Endlich zu wissen/ das Wasser von Angelica Wurzel auff die lahmen Hüfft vnd alle andere kalte Podaggrämische Glieder warm gelegt/ bemißt vnd stillt den Schmerzen/zertheilet die versamlere zehe Feuchtigung/etliche mahl vnd tag continuiret/ nach der Evacuation/ Probatum est.

Anderer vnd mehr Operationes mag ein ieder Practicus auß obgesetzten stücken Colligiren / wer lust vnd Geschicklichkeit hat.

Das Ander Capitel.

Von Iron Wurzel.

Iron ist ein zartes Gewächs/ von zweyen oder dreyen Blättern/ in der mitten ein Stenglein gleich einem Hasenohr/ darinnen ein Purpurfarb Zäpflein/ das ist seine blühet/ solches verleiht es/ mit sampt dem Kraut/ vnd vereinigt sich im Erdreich/ mit seiner Wurzel/ Im Herbst aber so bringet es widerumb einen Stengel/ daran hangen rothe Beer/ gleich einer Weintrauben. Die Wurzel ist weiß/ vnd hat viel Zäseln/ auch voll Saffts / zwo Wurzeln an einander/ vnd wann eine zunimpt / so nimpt die ander ab/ vnd wird welck/ wächst gern in alten Wäldern/ vnd an schattigen örtern / in den Hecken vnd Hagen. Die Wurzel ist heiß vnd truckener Natur/ bey nahe in dem dritten Grad.

Dioscorides beschreibet diese Wurzel in libro 21. cap. 47. In Syria wird sie Lust genandt/ man heißet sie auch Jarys oder Serpentaria minor/ von etlichen/

191



sagt Dioscorides / wird sie
 Nummon auch Thumon
 genannt / Eliche sagen / es
 seye Drancunculus / In
 Cypern / Colocaston ge-
 nannt / Auff Teutsch Aron
 oder Pfaffenpint. Auch
 wird sie für teuffchen In-
 gwer gehalten / darumb
 daß sie also scharpff in die
 Zung beisset vnd sticht /
 vnd sie auch dem Magen
 sehr dienlich ist / lise Ple-
 num lib. 19. cap. 47. Die
 Bawren in Sachsenland /
 vnd fürnemlich die Bier-
 sauffer / fressen dieser wur-
 zel viel / sauffen darnach
 sehr / werden auch so Voll
 wie die Säw / bedörffen
 s. lten andere Arzneyen.

Von der Tugend vnd
 Würckung dieser Aron
 wurzel / will ich nit weit-
 läufftiger schreiben / allein
 was ich gesehen vnd er-
 fahren hab / Derhalben

Aron billich geachtet wird / für ein treffliche Pestilenz
 wurzel /ubeschreiben / vnd ist die Tugend der Arons
 samptlich im Samen / Wurzeln vnd Kraut.

Zum ersten hab ich im Jahr vnsers H. Erren 1599. da
 ich vngefährlich bis in das 20. Jahr daselbst in Sach-
 senland in ein gemeinen Pestilenz sterben gewesen /
 vil guts mit dieser Wurzelen auß gerichtet durch güt-
 des hilff vnd Gnade des Allmächtigen / denn wo kein
 glück ist / da hilfft weder Kunst noch Reichthumb oder

Experiment von xx.

Gewalt / welches bey den alten Historien oft gelese
wird. Die Gemüthern der natürlichen Ding vnd Ge
wächs ist unbegreiflich / vnd noch nie ergründet. Ich
hab die Zeit / dieweilich der Erfahrung nach gezogen
vnd gepracticiret / an allen dreyen nicht Apoteccken
gefunden / allein den grünen Wald / vnd die lieben
Simplicia die Kräuter vnd Wurzel auffgeklaubet
zu der Noturfft verordnet / vnd gebraucht / jedoch
ohn Ruhm / Rationes vnd Consilia Doctorum dar
nach gelesen / vnd dieselbigen nie verachtet / auch will
ich hiermit nicht verachtet haben / sondern die Astro
logiam / wie zu rechten Zeiten vnd Stunden die Sim
plicia zu sammeln / die Medicin bereiten vnd Adminis
tren / daran nicht wenig gelegen einem Medico / welches
offenbar bezeugen Hippocrates vnd Galenus / sampt
vielen andern / hieher ohne noth zu erschlen.

Das Erste Experiment.

Vron Kraut / Wurzel vnd Samen / welches man
haben kan / soll man grün quetschen oder stossen / vnd
den Safft mit Essig austrincken / auff 3. Vnzen / das
sein vier Loth / ein Quinlein Tyriack darunder ver
mischer / also eingetruncken / darmit geschwitz / treibet
auff die giftige Pestilenz / ist oft bewehrt / Wo man
aber den Tyriack nicht haben kan / so soll man allein
den Safft mit dem Essig nehmen / dasselbige treibe
durch den Stulgang.

Ein Anders.

Vron Wurzel dartz vnd grün gestossen / mit Honig
gesotten / also / Der wurzel auff vier vnzen / Honig an
derhalb vnzen genommen / also warm mit ein wenig
Weinessig vermischer / eingetruncken / vnd darmit inder
gelegt zwö Stund lang / treiber wunderbarlich durch
den Stulgang den giftigen wust von den Menschen.
Diesen

Diesen Tranc̄ mag man zwen Tage nach ein-
 ander / drey oder vier stund darauff saffen / ist an viel
 Menschen / Alt vnd Jung bewehret / in grossen Pestilenz
 sterben. Fürnemlich in dem 47. Jahr / haben
 mich die Ehrbarn von Zagen bericht / vnd gesagt/
 wie daß auff dem Eyßfelde viel Leuthe in dem
 Sterben der Pestilenz mit dieser Iron Wurzeln / wie
 oben gesagt / erretet vnd erhalten haben / sicherlichen
 in den höchsten nöthen also gebraucher. Etlichen has-
 ben allein die Wurzeln genuzet / vnd mit Essig einges-
 truncken / vnd hat ihnen geholffen. Sihe da lieber
 Avicennista / das ist ein Simpler / laß mir das ein rech-
 ten Tyriack seyn / vnd billich ein Pestilenz Wurzeln ge-
 nennet. *Experto crede Ruperto.* Greiffe an / so söhs
 leßt du.

Zum dritten / Wenn man die blätter haben kan / dies
 selbigen mit Salz nüchtern gessen / bewahret den
 Menschen 24. Stund vor dem Giff / Vnd so man
 auch den Safft / als Winterzeit / nicht haben köndte /
 vnd wer es daß ein Mensch also hart vmbfangen / daß
 er kaum reden köndte / dem soll man die Wurzeln mit
 dem gesottenen Honig zu trincken geben / der Mensch
 wird gestärket / vnd durch Gnade des Allmächtigen
 von der Sucht vnd Kranckheit erlediget. Disß stuck ist
 in den Kräuterbüchern besenget / vnd ich hab es bes-
 wehret / allein / vnd nicht mehr denn gebühliche U-
 derläß zuvor gethan. Sihe au *Miraculum naturæ.*

Item / für den Anrrax oder böse gufftige Blattern
 ist nichts besser / denn disß Simpler / wer damit bez-
 laden wird / der soll disß Kraut oder die Wurzeln essen /
 vnd nützen / benimpt die Schmerzen vnd böse Zitz-
 vertreibet das Giff / daß sie es nicht entzündet. Die
 grünen Blätter oder dörren in Baumöhl gewechet /
 auff die Blattern g. legt. Wann sie aber außgefalle-
 len weren / oder sonst jemand ein böse offene Schlier-
 beulen hette / dieselbigen leiden vnd heilen allerhand

Experiment von xx.

Salbe nicht/werden immer grösser vnd ärger/machen die Halbierer zu Narzen/thr Harz vnd Schmalz will da nit gelten / die sollen von diesem Kraut ein Salbe/ also wie folget/machen vnd darzu gebrauchen.

Nimb die grünen blätter im Sommer stoss vnd trucke den safft auß/thue darzu vngesaltzen Meybutrer/dars nach als viel du machen wilt/ lass so lang zusammen sieden / bis es dick wird / vnd rühre ein wenig Terpenrin zu lest darein/vnd lass sie erkalten/die habe ich also gebrauchet/vnd viel guts damit gethan.

Aron wurzel in der Speiß genützt wie man Ingwe: brauchet/zechet auß dem Menschen viel böser Feuch: tung / vnd digerirt die vngesunden Humores/machet einen Menschen Mager/ der zu feißt ist/ lustig vnd weit vmb die Brust ist gut der bösen schleimigen Luas gen/treibt auß die Flegma.

Aron pulver mit Zucker vermischet/ ein loth in eier Krebs brühe getruncken / macht linde Stulgäng / den Slegmaticis vnd Sanguineis dienstlich / Probatum.

Item die Stultranck/welcher in den Kräuterbüch: ren beschriben. ist auch bewehrt/vnd an vielen frucht: bar erfunden/in den bösen schleimigen Magen/ vers treibet die alten Febres / ist gut für die Melancholey/ machet gut Blut/vnd hllfft wol Däwen zc. Ich hab aber allemahl Calmus/auch den Zimmetrinden darzu genommen/ist mir offemahls ein gut Digestiff gewes: sen/wann ich kein Aporecken haben kund.

Zum überflus / will ich denselbigen Tranck hieher setzen/wie in dem Herbario stehet.

Item / man soll Aron wurzel sieden in lauterem Wein / auff ein Maß vier loth/ lass den Wein darnach erkalten/vnd stoss zum andern mahl ein glüendē Stahl darein/dass er davon wider warm werde/dasselbig al: so getruncken fünff oder sechs Tag lang vngesährlich/ Calmus vnd Kümmel darzu/ ist nuzlich.

Aron ~~W~~urzel ist auch ein gewisse Arzney zu dem
außs

aufgegangenen Afferdarm / die Wurzel mit Wein
vnd Woll gesotten/ also warm darauff gefessen/ halffe
bald.

Zu legt ein Künstlein / wie die jungen Frawen vnd
Jungfrawen ihre Angesichter mit dieser wurzel schön
vnd klar machen.

Nimb Aron pulver ein loth/ Fischbein (Os sepie ges
nant) ein loth/ Bleyweiß ein loth/ ein wenig Kampffer
klein geriben / vnd vermischet mit Liebstockel Wasser
ein nößel/ Morgens damit gewaschen.

Das Dritte Capitel.

Von Alantwurzeln.

Wiewol ich nicht finde bey den alten Scriben-
ren / daß Alantwurzeln insonderheit für Pestis-
lantz verordnet sey/ Allein die vnsern haben
diese Wurzel in die Preservativ Pestis gesetzt/

zu Bewahrung dess
Herzens vnd seiner
Umständ für böser
Lufft vnd giftiger
Beschwerung/ Nach
laut eines Verß.

*Ennula campana reddis
pracordia sana.*

Über das hab ich
von gelehrten vnd er-
fahrenen Doctoribus
vnd Meistern geleh-
ret vnd gesehen/ viel
guter Tugend/ vnd
Würckung von der
Alantwurzeln/ vnd ist
nicht ein gering Sim-
p

3 v

phr



Experiment von xx

plex für allerhand Gifftr / vnd fürnemlich der engen Brust vnd Beschwerung der Lungen / dienslich / wie hernach folgen wird / bewehet.

Von Gestalt / Namen vnd Tugend der Alanwurzel.

Wir haben viel vnd mancherley Gewächse mit Augen vnd gestirnten Blumen / vnder allen aber ist Alanwurzel die größte vnd schönste. Etliche wollen es sey eben die Blume vnd Wurzel welche Mercurius dem Vlyssi soll angezeigt haben / damit er sich von der Zauberey der Prectin Circe erlediget. So man aber den rechten Pooten Homerum ansicht / im zehenden Buch Odissée / da redet Vlysses also / Die Wurzel der edlen Salben / so ihm Mercurius angezeigt habe / sey schwarz / vnd die Blumen Milchfarb / schwerlich zu bekommen / Die Götter aber / so sie erkennen / haben sie Moly genennet. Ob nun Alanwurzel dieselbige sey geb ich zu erkennen / Denn sie ist bey vns gemein / vnd schier iederman bekandt / Ihr beste krafft achte ich / sey die Wurzel / dieweil das Kraut / Stengel vnd Blumen ohn Geruch vnd Geschmack seyn. Solches saget auch der fleißige Hieronymus Bock.

So man aber die alten Scribenten gegen einander hält / fürnemlich Dioscoridem vnd Apulejum / cap. 56. befinden sich eben daß die obgemeldte Wurzel mit ihrer ganzen Gestalt / guten Geruch / scharpffen Geschmack / Farben vnd Tugend eigentlich das rechte Eulemon Dioscoridis ist / welche er auch Simphiron / Persicam nennet / vnd Inulam Campanam / Radicem medicam / Clegman / auch Nectaream. Apuleius in obgemestem Capitel / nennet diese Wurzel Centaurion Helenam / vnd Zinulam / 2c. Ich laß die namen in ihren Wården / es ist ie nicht zankens nöthig der Namen halben / so vns sonst die Kråuter bey einem Namen recht bekandt vnd im Gebrauch bewähret seyn.

Das

Das Dioscorides diese Wurzel Nectarcam nennet / ist recht kompt von dem Würtlein Nectar / Diweil er auch selber den Mantwein lobet vnd nennet ihn Vinum Nectarium lib. 5. cap. 40. Von dem Wein Nectarites schreibet Plinius l. b. m. c. 6. Da wirstu weiter lesen von diesem. Diese wurzel ist warm vnd feuchter Natur / wie Serapio auß dem Galeno beweirt. Sie mag in dem Leib vnd außserhalb diesellich genüzt werden also.

Von Mantwurzel kan man mancherley Köstliche Arzney bereiten / sonderlich aber zu der Sucht Asthma genant / den Dämpffigen vnd Engbrüstigen / vnd die ein kalten Magen haben.

Zum ersten ein Lohoc oder Latwerg von gepulverte Mantwurzel vnd Liquiritien puluer / mit eingesotten Zonig bereit / ist ein überaus gute Arzney für das Reichen vnd den harten Husten. Diese Latwerg zertheilet die groben Slegma vnd macht leicht außs werffen / Zeilet also genüzet innerliche Geschwer der Lungen / auch der Mutter vnd ihrer Umstände.

Item / diese Wurzel / diweil sie noch grün ist / mag sie eingebeißt werden / vnd Condiert wie Calinus / oder grün Ingwer / ist ein sehr edle Arzney den Engbrüstigen / Morgens vnd Abends genüzt.

Mantwurzel in rothem Wein gesotten / oder das Pulver mit rothem Wein getruncken eilich mal warm / darmit geschwitzet / treibet auß dem Menschen böse Blattern / Pocken / vnd was von verbrandter Cholera kompt / erfahren.

Dioscorides schreibet / Mantwurzel gestossen / vnd also frisch auß giffrige Biß der Zunde vnd Schlang gen gelegt / benimpt ihre Giff vnd Bosheit.

Item / Es ist vorlangest in dem Schweizerlande / Schwaben vnd Beyern gewöhnlich gewesen / das sie gemeinlich des morgens nüchtern ein Stücklein Mantwurzel im Munde getragen / auch an den Rhein vnd bey andern Wassern gewöhnlich / für die stinkende Giffis

Experiment von xx.

Gifftige böse Luft. Solches ist fürnemlich in den zeiten der Pestilenz sterben sehr dienstlich zu achten. Dies weil diese Wurzel insonderheit das Herz stärcket vnd seine vmblygende Glieder gesund bewahret / wie oben gehöret / ist sie nicht vnbillig für ein Pestilenzwurzel zu schreiben vnd zugebrauchen/2c. Die alten Weiber vorzeiten in der Papisterey / haben sie freylich / nicht ohn vrsach für ein Hauptstücke/in ihren Wurzzwischen gehabt/ darvon ich wol etwas zuschreiben wiste / will sich aber zu diesen zeiten hieher nicht reimen oder lezden/ allein von natürlichen würckunge vnd erfahrung zu schreiben/niemands kein ärgernuß zustärcken.

Ein Pflaster von Alantwurzel gemacht / legt nieder vnd vertreibe gewislich die grosse Geschwulst des heimlichen Orts/ beyde Frawen vnd Mannen hab ich offte bewehret.

Alant in Wein gesotten / vnd über das wirtende Glied geschlagen / mildert den Schmerzen / vnd sonderlich das Ruffwehe Ischis genant.

Frem/Alantwurz gestossen mit Salz vnd grauem Schwefel / darnach gesotten in fließendem Wasser/ wer da gründig vnd schebig ist ein böse iuckende raude Haut hat/ der soll sich in ein trucknen Bade mit der vorgeschriebenen Decoction reiben vnd bestreichen erliche mahl nach einander/ ist ein gewisse h. lff/ nach der gemeinen Purgation/ Materie peccantis.

Vinum Nectaræon/ ist Alantwein/ wie Dioscorides lehret. Den soll man machen im Herbst von neuem Wein vnd Alantwurzel/ wol sieden / vnd rein schäumen / wie männiglich bekandt in den Weinlanden zu machen. Dioscorides spricht/ Wer diß stehets trincket/ seyedienstlich vnd gut für das Reichen / für den alten Rusten / für Blutspeyen / vnd für Seitenstechen / treibet Nenses der Frawen / treibet vnd bricht auch den Stein/ verzehret allerhand giftige Apostema. Das Bezeuget auch der Hoch gelehrte Hieronymus Boek. Diesel

Dieselbige Tugend hat auch das Wasser von den Wurzeln gedistilliert/ vnd stärckt sonderlich den blöden vnd äwigen kalten Magen/ den erwärmet es/ vnd lartiert ihn.

Der Geruch oder Geschmack dieser Wurzeln/ stärcket den Arthem des Menschen/ also/ daß er durch andern Geruch nicht leichtlich inficiert werden kan.

Das Vierdte Capitel.

Von Braun Bethonien.

Wie dieser edlen Bethonien willen bekümmern sich die Gelehrten ganz sehr/welches ich auch mit dem fleißigen Hieronymo Boet ohnenoth zum theil achwein solchen geringen dingen/sonderlich in dem/ so mit leiblichen Augen ihrer viel wie sie Götter geschaffen/ noch nie gesehen haben/ behelffen sich allein der blossen Schrift/ ohn alle gründliche vnd sichtbarliche erfahrung der Simplicien/ auch mancher hand Land vnd Gelegenheit/ da sie wachsen/ nach ihrer Art vnd Natur. Solche erfahrung solt aber für allen dingen zuvor geschehen/ darnach/ die Schrift darges halten/ nach der Lehr Avicenne/ da er spricht. Experimento & ratione adipiscitur & venatur Medicina. Vnd also mit der erfahrung sichtbarlich vnd glaubwürdig die Geschpff Gottes Examiniren vnd Probieren/ zu der Erkantnuß/ Wiewol diese zweispaltung vnder den Medicis nimmermehr geschieden wird.

Sab judice lu est, experientia docet.

Ein ieder will seinem eigenen Kopff vnd Guts duncken sonderliche Kräutrer machen vnd taußen/ geben ihn Namen vnd lassen sie lauffen. Einer will Bethonien auß Hispanien bringen/ da sie erstlich soll erfunden seyn/ als Plinius schreibet/ lib. 15. cap. 8. Der ander will sie auß Britannia holen/ dergleichen befinden

Experiment vod xx.



den wir viel / Ich will
aber (neben andern
die in Teutschenlan-
den erfahren vnd be-
kant seind) sagen vnd
bekennen / daß ich die
rechte: Berthonien
beyderley / weiß vnd
braun / gesehen / vnd
gebraucht hab / für-
nemlich vnd zum er-
sten / auff dem Gart
bey einem Flecken El-
nelingerode genant
Das lbst wächset die
weiße Blume sich
barlich neben der
braunen / also dänck
mich es viel beständi-
ger seyn / wer sichtbar-
lich die Simplicia er-
findet / practicir vnd
damit wärzlich vmb-
gehet / vnd alsdenn die
Schrifte dargegen
helt / derselbig muß

gläublicher vnd sicherer geachtet werden / denn der al-
lein mit dem bloßen Litera vmbgehet.

Dan mit ich aber zu der Beschreibung Pomme / bezug
ich / wie oben gesagt / daß in Teurscher Nation diese Ber-
thonien beyde gefunden werden / an vielen örtern / Ihre
Wurtzel sind beyde zäselicht / als des Wegerrichs. Zum
ersten spreiten sich die Blätter auff der Erden / schwarz
grün / rauh vnd breit / zu rings vmb zuferbet / auff er-
ner seiten viel Rippen vnd Adern / riechen süß vnd lieb-
lich / In dem Brachmonat / stossen die Berthonien ihre
lange

lange rauhe Stengel / etwann einer Ellen hoch / zu zey-
ten zwen Stengel / mit Blättern gegen einander geset-
zet / In der Höhe bekleidet mit einer schönen braunen
Blumen / welche si v. vergleichen / der edlen woltriedens
den Stecadi / blühet das mehrertheil im Kälmonat /
die Blumen gleichen auch etwan der braunen Plees
blumen / auffserhalb die weissen / nach der Blühet sind
man einen schwarzen langen edlichen Samen. Diese
edle Bethonia wächst gern in den tiefen Büschen /
auch in den Thälern vnd auff den Ängern vor dem Ces
höfge / vnd andern Graßhechtigen örtern.

Es wollen edliche Althältinge sagen / Zimmelschlüß
sol herba Paralysis / sey die weisse Bethonia / die has
ben weiter dann zehen Heilwegs geschlet / Also gehts /
wer der Schrift allein glaubt in diesen Sachen. Dios
scorides verschweiget der Blumen / sagt nicht / ob sie
weiß oder schwarz seyn / vielleicht hat er sie nie gese-
hen / darumb er auch niemands verführen wollen. Den
was wir sehen / das bezeugen wir / als die Juristen sa-
gen / Galenus / Dioscorides / auch Paulus Aeginera / die
kennen diß Kraut (Veronicam) Roman vnd Germani
alle gemeinlich (Bethonicam) Greec gemeinlich
(Cestron) Apuleius / oder Anronius Musa nennet sie
Britannicam / Prioniten / Adianthon. Plinius nennet
Triaginein / auch Serratam / vmb die Segzän willen.
Bethonienkraut heißet in Serapione / cap. 312. Kastas
ta. In Auerro Alchison, In Manlio, lingua Bubali & lingua
Equi. Vnd dergleichen viel mehr / hieher ohne noth alle
zuschreiben / von den Namen sonderlich lang geschweh
zu machen / 2c.

Bethonien sind beyde einer Tugend vnd Natur /
warmer getemperirter Complexion / die weisse Weibs
lich / die braune Männlich / mögen alle beyde in vnd
außwendig dem Menschen gebraucht werden / wie
denn folget erfahren.

Zum ersten / So ist Bethonien Pulver / von Bläts
tern

Experiment von xx

tern vnd Blumen gemacht/ ein überaus meisterlich
 Preservativum vnd Curativum für allerhand Giffte
 sarnemlich wider die giffrige Pestilenz. Auch so sich
 einer besorgre/er hätte Giffte gessen oder getruncken/
 oder sonst giffrige böse Würm/Schlangen oder Krou-
 ten bey sich/der soll das Pulver trincken vnd nutzen wie
 er kan / mit warmen Wein / oder andern/ Solches ist
 bewehret/das bezugen viel alter Scribenten/ vnd für-
 nemlich einer von den vnsern / Doctor Pistorius ge-
 nannt in seinem Pestilenz Büchlein etwan zu Leipzig
 wonhafftig gewesen/saget vnd sezer. Wer sich in den
 Zeiten der Pestilenz / für der gifftigen Infection be-
 wahren will/der soll ofte / oder je zu zeiten Morgens
 nüchtern / ein halb Quintlein Berhontien pulver in
 warmen Wein trincken/oder mit Wasser von Berhontien
 gedistilliert/solches hab ich fruchtbar vnd dienst-
 lich befunden/ Derhalben billich geachtet/die edle Ber-
 hontien für ein Pestilenz Kraut zu beschreiben ratione
 & experimento, wie folget.

Item / ich hab etliche Gelbsüchtige Menschen mit
 dieser Berhontien allein curirt vnd erlediget/vnd dar-
 neben die Leber Ader gelassen. Berhontien in Wein
 gesotten / vnd darvon getruncken/ oder das Pulver in
 Latwergen gemacht/also genirt/Desgleichen machet
 man auch ein Conserva von den Blumen / wie
 man Rosenzucker machet / ist ein sehr nützliche Lat-
 werg zu einer verdorbenen Leber vnd Miltz/stillet auch
 den Frauen die auffsteigende Mutter/vn benimpt ih-
 re Wehetagen.

Berhontien Kraut in Wasser gesotten / mit Honig
 vermischer/etliche Tag darvon getruncken/ ist den vn-
 sinnigen vnd Monnsüchtigen/ sonderlich den hinfallens
 den Menschen/ eine tröstliche vnd hülfreiche Arzney/
 Auch die gesottene Blätter warm auff das Haupt ge-
 leger/ solches ist auch den Glidtsüchtigen/vnd wider die
 Zuffwehe gut/ in Berhontien baden/ vnd Pflasters
 weise

weise auffgelegt. In diesem fall hab ich auch ein öl auß den blumen gemacht / wie man Chamillenöl machet / vnd die Gliedsüchtigen darmit geschmieret / hat mir viel guts gethan. Vnd ist Bethonica ein sonderlich Simplex zu den Gliedern des Menschen/erfahren.

Trem/ mit dem öl heilt man auch allerhand Schlangen vnd giftiger Thier gebissene Wunden/ Das hab ich bewehret im Düringer Land an einem Schulerder auff ein Schlangen im Holz gerretten/ vnd dieselbige ihn gebissen auff dem Fuß / also/ daß demselbigen in zweyen Tagen das ganze Bein hart geschwollen / vnd schwarz worden/ vnd männiglich ihm das Leb. n versagt / der ist durch diß Kraut mit der Zülff Göttes errettet vnd Curirt worden. Laß mit das ein Simplex seyn.

Welche einen blöden windigen Magen haben/ stetigs anffstossen / Eructatio genant / Auch dem der Soot gefehret vnd gemein ist / fürnemlich den die Speiß nicht behalten können / das vndäwen genant / Diesen allen vnd besondern ist Bethonica dienlich genützet/ Kraut vnd Blumen gesotten. oder das Pulver mit gesottenem Wasser getrincken/ oder die Conserva von den Blumen genützet/ Dergestalt mag man auch dienlich auß dem Pulver / mit Honig vermischt ein Latwerg machen vnd nutzen.

Weiter ist von Bethonien erfahren/ daß sie wieder das abnehmen Phrisis genant / hülfflich vnd dienlich seye den Lungensüchtigen Menschen / die da statts Husten vnd Reichen/ vnd so auch der Wassersucht geneigt/ die stätige Febres vnd saure Magen haben so es nicht lang verharret ist/ thu ihm also.

Bethonien Blätter vnd Blumen/ in einem Gerstenwasser mit Honig gesotten/ ein halbe handvoll weißen Andorn (Prassium genant) dazzu gethan/ von dieser Decoction etliche Tag den obgeschriebenen Krancken zu trincken geben/ vnd ein ordentlich Dietz darneben

Aa

gehalt

Experiment von xx.

gehalten / ist oftmals hülfflich vnd tröstlich befunden.

In Summa die grünen Bethonten blätter auff das Haupt geleg / stillen den Wehetagen / so von der Sonnen hitz kommen ist / stärcket das Hirn / dasselbige thun auch Bethonten Wasser mit reinen Tüchern über das Haupt gelegt / ist auch dienstlich in die rothen Augen gerhan. Morgens nüchtern / zu Bewahrung für die Peitleng zween oder drey Löffel voll eingetrunkent mit dem Pulver / oder allein.

In summa beschließlich von dieser Bethonten / wie vnd mancherley gestalt man sie haben vnd gebrauchen kan / ist Frauen vnd Mannen dienstlich / allein oder in andern Arzneyen genutzt / für alle innerliche Gebrechen des Magens / der Lebern / des Milches vnd Nieren / auch der verstopften kalten Blasen / vnd der Mutter der Frauen / führet vnd treibet auß alle schädliche Feuchtigkeit / Ze mag ich ohn allen scherz wol schreiben / Probatum est.

Das Fünffte Capitel.

Von Bibenellen Wurzel.

In dieser Bibenell ist auch ein wüster Land / vnd mancher hand Opimonen bey den Gelehrten / es würde hieher zulang / vnd vnnutz alles zu beschreiben / was diese Wurzel leyden muß. Sie haben gemeinlich alle darüber gepimpelt vnd gepampelt / vnd doch nie keiner eigentlich dargethan / wie sie recht bey den alten heisse / oder was es sey. Herimolaus Barbarus Cap. 2. super scrisfraga / nennet sie Bibenellam / Der ander Pimpenellam / Pampinellam. Auch Pampinulam / Bipennulam / Sanguisorbam. Simon Januensis aber nennet sie Petram fidulam vnd Scrisfragam / Mit diesem halt ich es / er hats am besten

Pestilenz Wurzeln. *elyxir*

besten getroffen / wie auch der hochberühmte Herr Hieronymus Boer bezeuget. Er hat in diesem Kraut nicht viel gefehlt / allein daß er in dem Dioscoride vnd Theophrasto nicht sonderlich soll gelesen haben / laß ich in seiner Würde / er hat dennoch Ratione vnd Experimentia fast den andern gleich geschrieben.

Es sagt auch Plattina Lib. 4. Bibenell sey ein Steinbrecher / nutz vnd dienstlich für den Stein im Menschen / dasselbig ist war vnd bey vns erfahren / würcklich bewehret.

Item / wir finden dreyerley Bibenell / ein grosse vnd zwo kleine / einander mit Wurzel vnd Geschmack fast gleich. Es ist vns aber in Teutscher Nation die rechte Bibenell / wol bekandt. Auff iensert Magdeburg über der Elben in den losen sandechten Angern / da wächst ein gar schöne Wurzel / wie Petersilgen Wurzel / gutes scharpffen Geschmacks / aber sonst wächst sie an den steinreichen Gebürgen vnd harren Angern. Die Klein ist sehr scharpff / am Kraut seind sie gleich / hat kleine zerkerffte Blätter an einem Röhrlin / gewinnet im Håwmonat ein langen Stengel / darauff ein weisse Kron. Die Wurzel wird allein in der Arzney gebraucht / vnd ist hitziger vnd truckener Natur / gleicht es wan dem Pfeffer in Krafft vnd Tugend / auch gesünder / dann der Pfeffer.

Aa ij

Ih

Experiment von xx.

Ich halte es mit etlichen die da sagen / wir haben hie vnsern Macedonischen Peterlein / von wo ch. in die Alten schreiben / fürnemlich der fleissige Dioscori es lib. 3. cap. 70. da er spricht / Petroselinon oder Apium Sagittale / das wachse in Macedonia an den Felsen oder Gebürgen der Sonnen / gleich dem Amint / gutes Geruchs / vnd sey scharpff am Geschmack / Ich glaub daß es sey das rechte Capitel Petrapium / das bezeuget wol die Abmahlung / die Würckung vnd die Ordnung im Dioscoride / wie oben gemeldt / dabey will ichs auch selbent lassen.

Eines will ich aber noch anzeigen / darmit niemande sich in den obgeschriebenen Namen verire / Pimpinella vnd Bibenella seyn zwen Namen / bey den vnsern neuen Aerzten gewöhnlich / vnd ist eigentlich das wlt de Peterlin / Petrapium / Bibenell oder Bibernell / im Theodoro / nach der translation Gaze / ist Plantago Wegerich genant / auff Teutsch wird sie Bibenelle genant / wie ich im anfang geschrieben hab.

Bibenell ist ein rechte Gewächs vnd Arzney für den Stein / denselbigen im Menschen zermalmen vnd außzutreiben / ein heimlich Experiment / vnd ist von art vnd Natur hitziger / weder alle andere Apia. Die gedörte Wurzel gepulvert / mag für Pfeffer in der speiß genügt werden zur Gesundheit. Solches bewahret den Menschen für allerhand Giff / vnd ist gewislich dem ganzen Leib dienstlich / innerlich zugebranchen / gibt ein natürliche Wärme dem Magen / der Lebern / den Nieren vnd Blasen / dienet allen kalten Sachen / eröffnet vnd treibet als ein rechte Diureticum.

Bibenell bey sich getragen / stärcker das Hertz / den Arthem vnd die Lung / bewahret den Menschen für böser giftiger Pestilenzischer Lufft / insonderheit in kalten Winterlichen Zeiten.

Frem / wie vnd welcher gestalt daß man Bibenellen Wurzel oder den Samen nützen kan / es sey in Getränks

träncken/ Pulver oder Larwergen/ so ist sie allezeit gut vnd dienlich/ bricht den harten Stein in dem Menschen/ bewahret ihn für allerhand Gifft/ auch für der Pestilenz/ benimpt den Schmerzen des Eingeweids/ fündert der Frauen Zeit/ macht Harnen vnd Schweiß/ treibet die faulen Humores durch den Schweiß auß dem Leib/ kräftiget vnd gibe natürliche Wärme/ darinn das Leben gehet/ Dargegen kälte den Tod bringet vnd zerstöret das Leben. Derhalben vmb solcher ihrer trefflichen bewehrten Tugendt willen/ habe ich sie hieher bey meine Pestilenz Wurzeln nicht vnbilllich gesetzt.

Item/ welcher hand Curatio für Pestilenz genommen werden/ mit Bibellen Wasser/ sein kräftig vnd wircklich/ thun viel guts/ treiben durch den Schweiß vnd den Harn/ wie oben gesagt/ fürnemlich in kalten Seuchen/ vnd wenn solches mit Kälte ankominen were/ dazu ist Bibellen Pulver vnd Wasser dienlich.

Das distilliert Wasser Abends vnd Morgens eingetruncken/ jedes mahl drey oder vier Loth/ ist dem Menschen zu obgeschribnen Bresten nutz vnd dienlich.

Ein Experiment hab ich bewehret/ Bibergeil ein Loth in Bibellen Wasser gesotten/ darvon also warm getruncken/ auch also warm vmbgeschlagen oder auffgelegt/ benimpt vnd stillt das Gegicht vnd wüthen in den Nervis/ Spasmos genandt. Item/ die Wurzel von Bibenell vnd Bibergeil in Wein gesotten/ hat gleiche Würckung vnd Krafft/ wie oben gesagt/ probatum est. Bibellen Wurzel mit Zucker überzogen/ oder die Wurzel gepulvert/ mit Zucker vermischet/ dienet den Schwindsüchtigen/ welche ein alten kalten bösen Husten haben/ vnd dem verschleimten Magen/ auch für Colica vnd Beermutter.

Na iij Das

Experimente von xx.
Das Sechste Capitel.
Von weißem Dictam.

Die dieser Wurzeln ist abermals gar ein große Zerspaltung vnd Plauderung bey den Scribenten / auß dem allen befunden wird / daß die wurzel / so wir bißher für Dictam gehalten



vñ gebräuchl ist eigentl ich der beschreibung Dioscoridis / Apulij vnd Scapionis / bey 10. meilen nicht gleich / mag viel leicht vnder einem andern Capitel in Dioscoride gesetzet werden / ist inir noch vnbeband. Ders halben will ich schreiben von der bekandten weißen Dictam Wurzel / die wir in Erfahrung / vnd würclichen gebrauch haben.

Ist der Hawren vnd Landfahrer Tyriack / genugsam bewähret. Etiliche wollen / es sey Peonia mascula / vnd gehöre vnder das cap. Peonie / laß ich in seinen Würden / thue hie nichts zu / Es ist nutz / ja das beste bey den bekandten vnd erfahrenen bewehrten Kräutern zu bleiben / wie Damascenus

bezeuget / da er saget :

Herbis cognitis utendum est. &c.

Dictam

Dictam ist ein überaus schön hübsches Gewächs/
die Wurzel eines Fingers dick vngesählich/weiß vnd
glat / einer Ellen lang / minder oder mehr / brüchig/
mürb / ein klein Holz durchaus / wie in dem Fenchel/
eines bitteren scharpffen Geschmacks vnd guten Ges
ruchs.

Dieser Dictam thut sich gegen dem Lenzgen herfür/
spitzig wie Spargen / darauß wird ein Strämel mit
viel Laub gezierer einer Ellen hoch vngesählich / rund/
rauch vnd braun / haaricht / mit außgebreiten schönen
Blättern / dem Eschornbaum gleich anzusehen bey na
he als Süßholz laub. Die Blätter seind weit von eins
ander / am obersten deß Strämleins seind schöne vnd
große Blumen / braun / roth vnd weiß / schier wie die
große Kkspappelblumen auff dem Felde / reucht liebs
lich vnd süß. Nach den Blumen trägt sie vierechte
oder fünffeckte Schotten / darinn findet man / einen
kohl schwarzen Samen. Sein Art vnd gewönllich Er
reich ist an hohen felsichten dürren Gebürgen / Es
wird am Harz vnd an der Zagleiten viel gefunden/
den Hieren wol bekant / leßt sich auch in die Gärten
pflanzen. Es ist zweyerley ein weiß / das ander
schwarz / außwendig / wird auch bey den Teutschen
Liebwurz / Waldkilien oder Sichwurz genant. In
Summa ein rechten Tyriack für Giff vnd Pestilenz/
wird dafür öffentlich vnd gemeinlich in allen Apote
cken gebraucht / von den Doctoribus in die Preservatio
va / Curativa / Composita verordnet.

Es spricht Dioscorides vnd Serapio / Dictam safft/
oder die grüne wurzel in Wein gesortē / vnd eingetrun
cken / treibt allen Giff auß dem Menschen / heilt die ge
bissene Wanden der vergiffen Thier wunderbarlich.

Trem / es ist diß Kraut so vermögen / vnd so mächtig
am Geruch / da es wächst / da die Giffigen Thier
müssen von ihm weichen / vnd können an seiner Ge
genheit nicht bleiben.

Ka iiii

Dios

Experiment von xx

Dioscorides sagt/ Etliche nennen den Dictam Bejonacon/ etliche Arreimideion/ auch Herba Cretica genannt/ vnd hat dergleichen viel Arabische vnd Griechische Namen / den Leyen vnfruchtbar hieber zuschreiben.

Dictam ist sehr löblich/ nützlich vnd dienstlich dem Menschen/ in der Zeit/ so die Pestilenz regiert/ Morgens auch nüchtern ein Stücklein im Munde getragen/ insonderheit/ so jemand an die örter bey die sterbende Leuthe oder versammlung des Volcks gehen wolte oder müste/ denn durch sein Geruch weicher das Gift vnd stärcket des Menschen Athem / daß er die Pestilentia/ lische Verunruhe/ nicht leichtlich empfahet.

Trem/ die Wurzel über Nacht in Essig gebeißt/ vnd Morgens nüchtern ein Stücklein gessen/ ist ein edel Preservativum für die Pestilenz.

Welcher böse Wärm bey sich herr/ der trincke etliche Morgen Dictam pulver nüchtern/ mit einem Sonnigwasser oder Berthonien Wasser/ solches treibet auß allerhand Wärm/ beydes Sa/ lungen vnd andere/ &c. Welches ich bewehret hab.

Eigentlich vnd glaublich ist der Saft von Dictam in die Wunden dienstlich/ die mit Pfeilen oder Waffen geschehen seind/ Desgleichen die Wurzel gesotten/ vnd damit die Wunden gewaschen.

Dictam Wurzel zeucht alle geschossene Pfeil oder Dorn auß den Wunden / Pflastersweiß darüber gelegt/ vnd von der Wurzel gessen/ auch davon getruncken/ Ist also bewehret. Es ist ein Pfeil in ein Kind oder Vieh geschossen worden/ demselbigen hat man/ diß Kraut vnd Wurzel zu essen gegeben/ auch Pflasterweiß mit Essig gestossen vnd darüber gelegt/ darnach ist der Pfeil von ihm selber in zweyen tagen auß gefallen ohn schaden.

Also lieber Leser/ laß doch Dictam nicht ein geringes Simpler seyn: Ich hab sie auch mit guter fug vnd vrsach

Pestilenz-Wurzeln. elxxvij

sach billich bey diese Hauptstück gesetzt vnd beschrieb
ben als ein theure Edle Pestilenz Wurgel/ mit and
dern thren heimlichen Würcungen vnd Erfahrungs
gen/ so zuvor bey andern meines wissens nicht bes
schrieben seind/ die ich im besten auff das kürzest hiez
einn nicht habe verhalten mögen.

Das Siebende Capitel.

Von Ehrenpreißkraut / Welches man
am Hartz/ Kolerkraut nennet.

Dis Kraut vnd Wurgel mit aller seiner Sub
stantia/ ist warlich grosser Ehren/ Lobs vnd
Preises werth / vnd billich Ehrenpreiß ge
nannt.



Ein Könige von
Frankreich soll ihme
den Namen gegeben
haben / vnd auch Ver
ronicam genant/ Ja
solte billich Veronica
heissen / Dergleichen
weitläuffrige vnnöris
ge Lites der Namen/
will ich dismal blei
ben lassen / Allein von
den bewehrten Nas
men/ Tugenden vnd
Würcungen etwas
anzeigen / so viel ich
erfahren/ vnd mir bes
wusst ist dismal.

Man sagt vnd liße
auch/ Das dis Krauts
lein Tencer / der Bruz
As v der

Experiment von xx

Der *Asiacis*/erstlich erhaben/vnd gefunden hab/derhalben soll es *Teucrion* heissen/vnd ist wol glänblich/daß gar viel Kräuter vnd *Simplicia* seyn/ die ihren Namen von ihren Meistern vnd Erfindern haben / vnd behalten billich dieselbigen. Dieses zu Verstand vnd Gezungnuß/will ich hie anzeigen etliche mächtige Könige vnd grosse Leuth / die sich deß handels der Kräuter widerstanden/vnd also dieselbigen Kräuter ihre Namen von den Königen empfangen / vnd darnach bisshero auch also genennet worden. Wir lesen daß der König *Juda* gepreist ist / welcher ein besonder Buch geschrieben / von dem Kraut *Euphorbio* / das hunder den Senlen *Herculis* auff dem Berg *Atlante* erfunden ist. Also auch der König zu *Egypten* *Everges* res genant / hat das Kraut *Sion* / zu Teursch *Bachbung* gen erfunden. Der König *Lysimachus* hat den *Wegrich* auffbrach / daher es auch *Lysimachia* heist.

Trem / der *Beysfuß* nach der Göttin *Diana* / die auch *Artemis* heist oder von der Königin *Zalicarnasse* *Artemista* geraufft ist worden. *Ligures* haben den *Liebstockel* gewürdiget / vnd denselbigen *Ligusticum* geheissen. Das *Tausendguldenkraut* nach dem *Censauro*. *Achilles* der *Kriegsfürst* / das *Kerbelkraut*. *Zeno* der ernsthaffrige *Stoicus* lobet seine *Capern*. *Asclepiades* die *Camillen*. Der weise *Caro* / vnd *Christippus ingenosus* loben die *Kölkräuter*. *Hesiodus* die *Pappeln*. *Somerns* den *Saffran* / vnd dergleichen viel mehr. Ja wo bleiben die heilsame Kräuter *Herculis* / als *Bilsen* / *Panax* / vnd andere? Also haben die Kräuter ihre Meister / wie oben gehört / Weiser so hat der König *Salomon* hierinn alle *Egyptier* übertroffen / dieweil er von allen Dingen kunte reden vnd disputiren / ja von dem *Cederbaum* an / bis auff das *Sysop Kraut*. i. *Reg. 4. 33.*

Sie ist wol zu glauben / daß diese vnd andere Könige haben die Geschöpff vnd Gaben deß *Allerdöchlein* / so

so nicht gering/wie etliche jetzt thun/gehalten. Denn sie haben eigentlich wol verstanden / vnd mit grosser Vernunfft die Sachen bedacht / Das aller lebendigen Creaturen Auffenthaltung / als Speiß vnd Gewande alles auß den Kräutern / Wurzeln vnd Samen von der Erden/erhalten vnd gesucht muß werden/2c.

Es preiset je auch vnser **HERR** **Jesus** Christus Kräutler vnd Blumen auff dem Feld / da Er denn spricht/ Siehe da/ das kleinste Blümlein auff der Heyden/übertrifft die ganze Herrlichkeit Salomons/wer wolte sie nun nicht loben vnd würdigen? Ihr Schöpffer vnd **GOVT** hat sie selber gewürdiget/ allein zu vnserm Nutz vnd Frommen / dem wir ewiglich zu danken schuldig/ für so viel vnd mancherley Gutthaten.

Zu Kommen an die Beschreibung des Ehrenpreiß/ spricht Dioscorides Lib. 1. cap. 120. Disß Kräutlein soll auch ein Chamedris genant werden/ dieweil es mit der gestalt nicht viel mangelt/ jedoch ist weit gefehler von vnserm Ehrenpreiß Teusch/ Kolerkraut genant / lassens auch Veronica heissen. Bin auch wol eins mit dem Hochberühmbten **S. Hieronymo** Bock/ daß er vnser rechter Teucrion sey / vnd nicht Teucrion per Ch/ ist Polium Plinij vnd Rubi/ Dioscorides Lib. 3. da wirds auch Teucria genant / der halben soll sich niemand an den zweyen Worten irren/ Teucrion ist Ehrenpreiß/ davon ich hie schreib/ vnd ist mir sehr gemein vnd wärcklich wol bekandt/ hab damit viel guts gethan. Es ist auch in Wälden den Kolern vnd Holzshawern dienlich vnd lieblich/ denn wo sie sich/ als offft geschicht/ größlich verwunden/heilen sie sich das mehrertheil alle mit diesem Kraut vnd Saft.

Ehrenpreiß wächst gern in den wästen alten Wälden/ vnder den Eichenbäumen/ fürnemlich auff den kalten Kolstetten / fladert hin vnd wider auff der Erden

Dent

Experiment vob xx.

den / wie das Pfenning oder Schlangenkraut / dem Gamander zum theil ähnlich / ist aber Lechtgrüneret was rauh / vnd mit reinen zarten Kerblin / kleine zackelicher Würgele n. Die Blumen seind auch klein / an den örtern blau / Milchfarb / ein wenig mit Purpurfarb be vermischet / gewinnet ein sehr kleinen Samen / das ist das rechte Cucuron / Ehrenpreis genant.

Ich weiß vnd binß gewiß / daß diß Kräutlein vnd sein Wasser / so von ihm in Balneo Marie gedistilliert / vnd ein Nacht zuvor in weissen Wein gebeißt / also außberaus dienlich vnd gut ist für böse giftige Lüfft in den Zeiten der Pestilenz / oder sonst zugebrauchen gleich den andern / wie die Experimenta folgen.

Ehrenpreis Wasser Morgens nüchtern / drey oder vier Löffel voll getruncken / an das Haapt mit einem Schwemlein oder rüchlein gestrichen / vnd auch daran gerochen / stärcker das Hirn vnd die Gedächtnuß / bewahret den Menschen für der Pestilenzialische Luft.

Ein Curativum in den nöthen der Pestilenz / mach also / Nimb deß Pulvers von Ehrenpreis Kraut ein quintlin / vnd deß Wassers vier Loth / vnd ein quintlin Tyriac so man haben kan / das trinck warm / vnd lege dich damit nieder zu schwitzen drey oder vier Stund lang / du wirst von Gottes Hülf / vnd Mittel dieses Colen Simplicis erlediget vnd gesund / an vielen Orten bewehet gefunden.

Tiem / so man das Wasser von diesem Kraut nicht haben kandt / mag man ein gesotten Tranck oder Decoction machen von diesem Kraut / also.

Nimb dieses krauts grün oder dürr / drey gute hand voll / grobgeschnitten / zwö Mafß weissen Wein darüber gossen / das laß also einen Tag vnd Nacht in Infusione bedeckt stehen / thu darnach ein Mafß rein Wasser darzu / laß den dritten theil sanfft einsieden / wol zugemacht / daß nicht verrencht / vnd wenn solche Decoction erkalt ist / goss es ab / laß widerumb auffwallen

len mit Zonig oder Zucker / Solches ist ein trefflicher
Meister tranck zu allerhand alten vnd frischen Wun-
den zu heilen / desselbigen gerruncken / vnd die Wunden
damit gewäschen. Auch ist diese Decoction in glei-
cher Wirkung / Tugend vnd Macht / wie von dem ges-
distilliertem Wasser geschrieben vnd gesagt wird / Cur-
rative vnd Preservative für die schnellen gustrigen
Febres mit Tyrtac vermischet vnd eingetruncken / wie
oben gehört.

Ehrenpreißkraut Wasser / vnd seine Decoction / ist
ein löbliche vnd übertreffliche Artzney zu dem böss-
haffrigen vnd verhartten Miltz / vnd werden schier alle
Gebreusten mit diesem Kraut geringert vnd gedämpf-
fet / etliche Tag nach einander darvon gerruncken / das
bezeugen die Scribenten / vnd ist bewehret.

Ehrenpreiß Wasser gedistilliert / wie oben angezeht
get / Morgens vnd Abends etliche Tag getruncken
jedes mahl drey oder vier Loht / darunder vermischet
ein Quintlein des Pulvers von Kraut / vnd auch so
viel der mittel Rinden vnd Zinsch Kraut / Amara dul-
cis genannt / mit Zucker genüzt / solcher Tranck zers-
theilt die zähen Lungen / Roder oder flegmata / macht
außwerffen / raumet die Brust / stillt den Husten / vnd
das Reichen.

Item / die Hirren gebrauchten dis Kraut dem Viehe
mit Saltz ganz feuchbarlich.

Ehrenpreiß Wasser / oder ob der Decoction vier
Wochen Abends vnd Morgens gerruncken (in dem
Kraut gebadet / vnd mit dem Saft vom Kraut / den
Leib bestrichen / solches heilet gewißlich allen bösen
Grind vnd jucken der Haut / böse Blattern / vnd auch
die Franzosen mahl / reiniget das Geblüt / Darzu ge-
hört ein Regiment der Speiß / vnd ein innerlich Evas-
cuation / durch den Leibartz verlohren / so ist dis ein
gewiß Experiment in diesem Fall.

Ein

Experiment von xx.

Ein ander Experiment.

Für Flecken vnd Zittermäbler / die man auch Vörschwint nennt / ist nichts bessers denn Ehrenpreis Wasser ein Pfund / darein gehan zwey Lorh Vicriol gepulvert / das also gestanden erstliche Tag / je älter je besser es wird / damit geriben vnd bestrichen / dieselbigen Rauden vnd Flecken vergehen ungeschwehlt.

Solch Wasser ist auch dienlich zu reinigen / vnd heilen die alten todten / faulen / vermaferren Wunden / mit fassen oder wickeln eingelegt. Tödret vnd heilet auch den Haarwurm an des Menschen Leib / damit bestrichen / vnd das Pulver auffgestrewet. Diß hab ich alles mit diesem Kraut würcklich bewähret vnd erfahren / nicht vnbillich hieher verordnet.

Das Achte Capitel.

Von rothem Entian.

Diese Wurzel ist ganz vnd gar gemein / vnd in Teutscher Nation wol bekandt. Es weiß auch schier der gemeine arme Mann kein bessern Tyriack vnd Magenarzney. Denn was inwendig des Leibs für Gebrechen oder des Magens Säulungen befunden werden / solche vertreiben sie gemeinlich mit Entian / Calmus vnd Ingwer / vnd gereth erwan solche Arzney simpliciter bas / denn hezten sie die ganze Apotek / mit ihren Arabischen Pulsen eingeschlungen.

Wer will dargegen Cavilliren. Hat nicht GOTT der Allmächtige alle Ding ganz wol verordnet. Alle Vöcker / Regiones oder Länder ein jede insonderheit / mit seinen Kräuttern vnd Wurzeln versehen vnd begabet / zu hülf vnd notturfft der Menschen daselbst. Wir künnten je / so eines seyn solt / der Rhabarbaren besser

besser entzathen/denn des Rothens Lencian/der ist auch
ja so thewer/ oder benueglich nicht. Wir können den



Lencian feisch gebaz
ben/denn er wächst an
dem Schwarzwalde
in der höhe des Ges
bürges / daselbst ken
nen ihn die Bawren
sehr wol. Er wächst
auch in den Thälern
zu zeiten bey dem
Fahnrkraut. Die Wurz
gel wird fast lange /
wächst sehr vnders
sic / außwendig Leds
farbe/inwendig Roth
gelb / am Geschmack
bitter als Centaurea/
seine blätter ligen erst
lich auff der Erden
ausgebreytet/ verglei
chen sich dem breiten
Wegerich oder den

Kußbaumblättern/gewinnen mitten krause lange ho
he Stengel mit Knöpfen / vnd kleinen zerkerffren
Blättern. Weisläuffiger von Blumen vnd Samen
schreiben die Hochgelehrten Otto Brunfels/ vnd Siez
ronymus Hock. Derhalben hie vnderwegen gelassen/
ymb der Kürze willen.

Wir finden vnd lesen / das diese Wurzel ihren Na
men von dem Könige Geneide in Illyria bekommen
habe / Das beruget Dioscorides Libro 3. Capite 3.
vnd Plinius Lib. 25. Cap. 7. vnd nach dem König
Gentiana genannt / oder Basilica / wie Serapio sag
get im 153. Cap. Andere vnd etliche frembde Namen
findestu bey dem Dioscoride/ ohne noth diß Büchlein
mit

Experiment von xx.

mit langen vnuñgen Worten zubeschweren / dieweil vns sonderlich dieser Entian wol bekandt / als für einen Tyrisc/warmer vnd tructuer qualitet/beyde dem Menschen / vnd auch dem Viehe / in vnd außwendig zugebrauchen.

Zum ersten / So bezeugen vnser Doctores vnd Scribenten / in ihren Recepten vnd Composi:tionibus / welche sie für die Pestilenz ordinieren / darinn sie gemeinlich Entian/Latine Gentiann genant/setzen vnd vermischen / in die Bezoardicas medicinae für Gifte vnd böse Infection dienlich zu seyn / welches glaublich erfahren vnd bewährt ist / in der Bewahrung vnd auch in der Cura/so von vns gebrauchet wird/derhalb ich sie achte vnd sehe hieher bey meiner Pestilenz Wurzel / als ein Hauptstück vnder den Simplicien wie folger.

Entian Wurzel gepulvert ein Quinlein / mit ein wenig Ingwer vnd gedörten Rauten blätter zusamen gemischer / vnd in warmen Wein getruncken / Morgens nüchtern / ist ein bewährte Kunst / für die giftige Pestilenz / vnd auch ein Hülfte für alle Stich vnd biß von giftigen Thieren geschehen.

Item / Entianwurzel über Nacht in Weinessig gebeyset / vnd Morgens nüchtern ein Stücklein gessen / vnd im Mund getragen / ist ein Bewahrung für dem bösen Inficieren Lüffte/so die Pestilenz registet.

Welcher einen schwachen bösen Magen hat / auch die Lebersüchtigen / vnd ihre Speiß nicht behalten können / denen soll man oft gepulverten Entian mit Wein zu trincken gebon / es hilffr ihnen.

Entian safft auß der Wurzel mit Wein warm getruncken / ist ein treffliche Arzney für die Stich in der Seiten / auch zu allen innerlichen Brüchen / zertheilet vnd zerfähret das gerunnen Blut / fürnemlich denen so etwann gefallen weren.

Den Safft lehret vns Dioscorides künstlich zu berei-

beretten/ vnd zu behalten. Selten aber findet man ihn/
vnd ist so ein trefflich Simplex/ wird also gemacht/ wie
folget.

Item/ man soll die Wurzel grün stossen/ fünff Tag
im frischen Wasser beizen. In vnsern kalten Länden
mag man wol halb Wein nehmen/ als ich einmahl ges
than habe / vnd mit wol gerarhen ist. Dis muß man
nach den fünff tagen mit einander lang sieden/ daß die
Infusio dicker werde/ darnach hart durch gepreßt vnd
dasselbig widerumb sieden lassen/ so lang daß es dick
werde/ als das Honig. Dasselbig bewahren in einem
verglasurten/ oder in einem verbleyten Geschirz. Die
ser Saft dienet zu allen Besleckungen der Haut/ dar
mit bestrichen Viruligenes genannt / der Saft löschet
alle brennende Hitz der Augen/ mit Tüchern vnd Ros
senwasser darüber geschlagen. In suissa/ dieser Saft
ist ein Hauptstück zu allen tieffen faulen Wunden/ dar
zu hab ich es also gebraucht. Dis vorgeschriebenen
safts hab ich ein theil genommen / darin vermischt E
hrenpreiß saft/ oder des Wassers/ vnd ein wenig rein
Honig/ rothen Myrren/ vnd weissen Weyrauch/ nach
meinem guldmetzen / vnd darnach ich es viel haben
wolt/ darvon hab ich einseze gemacht/ in die zerhackte/
vermaserte Wunde/ hat mit überaus viel guts gethan/
wann ich aber auch den Körper zuvor evacuirt habe.

Ein ander Experiment. Rothen Entian gepulvert
vnd durch getrieben ein Quinlin schwer/ vnd auch so
viel rothen Myrren/ dazzu zwey Quintlein gebrandte
Krebsäschchen zusammen vermischer/ in Wein getrun
cken/ vier Tag nach einander/ ist die beste vnd sarnem
ste Arzney/ denen/ welche von bösen wütenden Zunden
oder Thicken gebissen seind.

Item/ die Wunden soll man offen behalten/ vnd sters
wäschen mit Essig oder Salzwasser/ da Entian innen
gesotten sey. Ein Meyssel von Entian in die Wunden
gesteckt/ behalt sie offen/ vnd macht sie weit/ durch sein
Quellen.

Bb

für

Experiment von xx

für allerhand Febres / Nimb Entian Wurzel / Calmus vnd Ingwer / iegliches gleich viel / grob geschnitten / in Weinessig gebeyget / etliche Morgen nüchtern nach einander / die Stücklein zusammen ganz eingeschlungen / rectificirt den bösen schleimigen kalten Nasgen / vnd vertribet die Febres.

Item / in tertiana Febri offte Entian pulver in einem Gerstenwasser ein quintlein getruncken / benimpt das Wehe in kurzen Tagen.

Ein Meißel von rothem Entian / Fingers lang / in der Frauen Scham gestossen / zeucht auß die todte Geburt / vnd Secundinam / das ist die andere Geburt.

Das Neundte Capitel.

Von dem Liebstöckel.

Der Liebstöckel / seiner Art / Tugendt vnd Natur. In Dioscoride lib. 3. cap. 53. heist sie *Panax* / in Galeno *Lybisticum* / bey den anderen *Ligusticum* / darumb / daß sie in Liguria funden ist / bey den newen muß sie *Levisticum* heissen. Die Alten haben diese Wurzel auch gleich wie *Alant* wurzel eingemacht / mit Essig / wie solches *Columella* bezeuget lib. 12.

Liebstöckel ist ein wolriechendes Badkraut / ihrer Wurzel tugend ist trefflich nutz vnd gut für allerhand Giff / derhalben ohn zweiffel die Ligurer ihre tugendt wol erfahren / also / daß sie den Liebstöckel in der Kost für Pfeffer nützen. Wenn nun der gemeine Mann in Teutschen Landen auch also there / vnd Liebstöckel vnd *Bibenell* wurzel / sampt andern hitzigen wurzeln vnd Samen / vnserer Natur gemein / für Pfeffer vnd Ingwer in der Kost gebraucht würden / so solte viel Geldts gespart werden / weren vns auch vngezweiffelt gesun det vnd nützer / dann die vnbekantens / vnd zu zeiten vns fälschte

Experiment von xx

men seind: Das haben allein die Leckermäuler auff
gebracht / die mancherhand wolschmeckende Wurz
vnd Speiß haben wollen. Dermassen seind die Epic
urer erstanden. Darnach haben sie auch mancherley
Kranckheit befunden / vnd seind die Composita von
noth wegen also herfür gebracht durch Confilia & Iudic
cia Doctorum in morbis compositis, die zugebrauchen.

*Simplaci autem morbo succurrendum est simpliei medica
mento. teste Arnoldo de novo Villa, &c.*

In summa / Liebstöckel Wurtzel vnd Samen/ mag
gleicher mass/ wie von der Angelica g. schreiben/ für al
lerhand Giff/ vnd sonderlich für Pestilenz/ gebraucht
werden/ Jedoch soll allheit zu dem Liebstöckel Tyriack
vermischr werden/ Dann die Angelica ist etwas kräfti
tiger in den Tugenden vnd Würckungen / erfahren
vnd bewehrt.

Der Samen von dem Liebstöckel ist kräftiger / vnd
mehr im Gebrauch/ von den Gelehrten zugelassen/ den
die Wurtzel. Den Samen nichtern im Mund getras
gen/ bewahret den Menschen für giftiger Luft in den
zeiten der Pestilenz. Dasselbig thut auch das Pulver
von der Wurtzel/ ein Quintlin mit Tyriack vermischen
vnd mit Weinessig getruncken in den Tö:hen/ damit
nidergelegt vnd geschwitz/ treibt auß den Giff.

Trem / in dem Samen der Angelica ist aber solche
Krafft nicht// wie bey dem Liebstöckel samen/ derhalb
ben muß je ein Vnderscheid sein. Auch darff Liebstö
ckel wurtzel zwölff Jahr in der Erden ohn verfaul
bleiben. Dargegen aber Angelica/ wenn sie einmahl
geblüet hat / welches im andern oder dritten Jahr ge
schicht / darnach alsobald verdirbe vnd vermaßet sie
in der Erden / sampt aller ihrer Krafft vnd Tugend/
darumb seind sie nicht gleich. Solches sey allem ge
sagt den Gärtnern/ daß sie acht auff ihre Angelica ha
ben/ vnd sie nicht alle blühen lassen.

Experimentum/ Welcher Leberstüchtig wer / vnd
die

die Gelbsucht hetre/der soll die Wurzel geschnitten in
weissen Wein legen/ in einem verguldeten Becher/ oder
ein Hungarischen Gulden darzu legen/ vnd neun Tag
darvon trincken/ der geneuße vnd wird gesunde/ hab
ich bewehrt/ die Leber Ader darzu lassen springen zu
rechter zeit.

Das Zehende Capitel.

Von Lorbeeren.



rum. Seind fast trucken vnd heisser Natur/wärmen
vnd erweichen.

Die Blätter seind dünn vnd langlecht/ gutes Ge-
ruchs/so man sie dartz auff Kolen wirfft/so rectificiert
Bb iij vnd

Werwol Lorz
beeren nicht
ein gemein
Teutsch Ge-
wächß seind / jedoch
bey vns in gemeinen
Kauff vnd Gebrauch/
ymb ein gering Gelt
zubekommen. Lau-
rus ist der Baum ge-
nannt / seind zweyer
ley / Einer Männlich/
der ander Weiblich.
Die frucht oder Beer
heissen Lorbeer / oder
Bachbeer / Latine
Bacci Lauri / Diosco-
rides lib. i. cap. 10. nen-
net diese Frucht vnd
den Baum Daphnés
den / die Römer Lau-
rum. Seind fast trucken vnd heisser Natur/wärmen
vnd erweichen.
Die Blätter seind dünn vnd langlecht/ gutes Ge-
ruchs/so man sie dartz auff Kolen wirfft/so rectificiert
Bb iij vnd

Experimente von xx.

vnd verbessert dieser Rauch den bösen Luft zur zeit der Pestilenz. Die Blätter bleiben vngesährlich ein Jahr in ihrer Krafft/ die Lorbeern über zwey Jahr nicht/ darauff achten die Krämer wenig/ ob sie Lorbeeren zehen Jahr feil haben/ dann sie müssen alle gut seyn/nach ihrer weiß.

Lorbeeren/ wenn sie frisch seind/so seind sie des armen gemeinen Manns Tyriack/vnd sehr dienstlich/ es kan jeder gemeiner Mann ehe ein Lorbeer Morgens nüchtern essen/ wann einer zu seiner Arbeit geht/ dann das er ein Büchse voll Tyriacks oder Species liberrantis bezahlen oder bekommen kan.

Item/ Lorbeern also Morgens nüchtern gessen/ stärcken vnd erwärmen das kalte Hirn/bewahren den Menschen für Gifftiger böser Luft vnd Geschmach/ stärcken auch das Herz/vnd erwärmen den Magen.

Den Lebersüchtigen / vnd sonderlich den Feawen/ die erkaltet seind an der Mutter/ oder die einen kalten Magen haben/ die sollen Lorbeern nützen/ in Wein gesorren / des Weins trincken etliche Tag/ wärmer vnd reiniget sie vnd treiber die Säulung auß/ mach auch hitzige Blätter außzulagen. Das Pulver mit Wein getruncken / bricht den Stein in den Lenden vnd Blasen/macher wol Harnen.

Item/ein Electuarium von Lorbeern vnd Saffran mit Honig gemacht vnd genützt / dienet der kalten bösen Lungen / den Schwindsüchtigen ein reiffliche Arzney.

Das Loröhl ist zu viel Dingen nutz/ fürnemlich zu kalten gründigen Rauben / auch für kalte Gifft/ stillt das wüten in den Gliedern/das von kalter Feuchtigkeit kommet/ ist ein hitziges / weichendes / durchtrinsgendes Simplex / wie es die Pferdärzt vnd Franzosen ärztze brauchen/ genngsam an Tag / vnd Männiglich bekant.

Das öl mach also. Nim der grünen Lorbeeren/stoß sie

Pestilens Wurkeln. cxliij

sie zu Pulver/ thu dartzu anderhalb mahl so viel frisch Baumöl/ vnd siede das zusammen ein gute weill/ press es darnach hare durch ein leinen Tuch. Oder mach es also. Nimb Lorbeern gestossen/ vnd in Wasser gesotten/ vnd das durchgerieben/ mit ein wenig Baumöl vermischet/ vnd laß zusammen einsieden/ vnd wann das erkaltet/ so nimb die Feistigkeit oben ab/ das heißet das rechte Loröl.

Diß öl ist auch gut wider Wehethumb der Brust/ vnd für alle Kalte Wehetagen der Glieder/ wie oben gesagt.

Das Eylffte Capitel.

Von der Meisterwurz.



Meisterwurz nennen die Apotecker vnd Wurthler Astericum oder Astrensium / ist eine einheimische Gartenwurz / Domesticum genant / wird gepflanzt / Es hat auch ein wild Dicum in den Gärten vnd an andern Enden wachsen / als ich anfänglich von der Angelica auch geschriben / stodert auch in der Erden wie Cuesken/zc.

Dioscorides libr. 3. cap. 17. beschreibet

Bb iij mel

Experiment von xx.

meinem beduncken nach / diese Meisterwurz / da er sie Smyrnion nennet / haben feiste gebogne Blätter / wie der Lppich vnd Apium / aber viel grösser vnd breiter / eines scharpffen geschmacks vnd hitzig / daß die Zung vnd Käl darvon rauch vnd wund wird / der Geruch ist wie der Märtha / trägt ein kren wie Dill / also schreibe auch Dioscorides.

Das Pronia foemina hab Blätter wie das Kraut Smyrnion / der gestalt ist Meisterwurz für das rechte Smyrnion vnder den Saffien vnd Gummen / vnd saggen es heisse Zippoffelinum / das teutsche der Gasa Equapium / das ist / Ros Lppich.

Meisterwurz ist vns Teutschen genugsam bekant / vnseren Weibern sonderlich gemein. Mit ihrer Hitz vnd austreibenden Krafft / übertrifft Meisterwurz / Angelicam vnd Liebstöckel / seind aber sonst fast gleich / Giffrige Schäden vnd Gebrächen zuheilen vnd wenden / allrhand Gifte zubenennen / Desselbigen gleichen thut auch das gedistillire Wasser von dieser Wurz / wie von der Angelica Wurz / geschrieben. Allein diß ist zu wissen.

Meisterwurz ist ein sonderlich Simplex / oder Medicin für kalte Gifte / denn es wird bey den Aerzten von zweyerley Giffrung geschrieben / sarnemlich Kalte vnd hitzige Gifte / Also ist die Wurz / ihr Geruch vnd Geschmack / auch ihr Wasser genutz / dem Menschen dienstlich in Winter zeitten / wann die Pestilenz also dann anhelt / mit Frost vnd Kälte die Febres ansteusen / wie in dem 42. Jahr vnd bevor an etlichen andern Örtern beweheit befunden. Insonderheit ist diese Wurz ein treffliche Arzney vnd Stärckung den alten Leuten / welche kalter Natur seind / zu Bewahrung für der Pestilenz also.

Meisterwurz Morgens nüchtern zwey oder drey Stücklein mit Salz gessen / stärcket den kalten schleimigen

gen Magen / vnd Preservativum für die Giftige Pestilenzialische Luft.

Deßgleichen ein Curativum in den nöthen für die Alten / so sie sich befählen mit Feber / Beulen oder Blattern / die sollen ein halb Quintlein oder mehr vns gefährlich dieser Wurzel gepulvert / mit ihrem gedistillirten Wasser / oder mit warmen Wein eintrinken / damit niedergelegt vnd geschwitzet. Ob du wilt vnd du Tyriack haben kanst / magstu ihn wohl darzu mischen. Disß ist bewährt / ein alt heimlich Experiment.

Frem / Meisterwurz in Wein gesotten / vnd den Wein getruncken etliche Tag / ist der kalten Lungen dienstlich / für das Reichen vnd Husten / Abends vnd Morgens genuset. Also genüget / reibet auch den Harn vnd Lendenstein. Insonderheit auch Nenses / die rotte Frucht vnd Secundinam / das ist / die nach Geburt. Solcher Wein miltet die kalten Schmerzen der Lufft / Ischias genant / beweget den Schweiß / vertreibt die Wassersucht / erwärmet die Nieren / inacht flüssig den Samen / hilfft also dem erstorbenen kalten Mann wider in den Sattel / vnd zu Kräfteñ / solches thut auch das gedistillirte Wasser von dieser Wurzel / mit gutem Wein vermischer / ist auch lieblicher zu nützen / denn die Wurzel oder ihr Sam / das ist bewährt / an einem alten ehrlichen Gefellen. Wem solches von nöthen ist / der versuch es auch / vnd glaub bedarnach.

Endlich mögen alle Geschwulst / Beulen vnd Knollen / von kalter Feuchung / mit diesem Wasser / Kraut / vnd Wurzel / sampt dem Saft / gestossen vnd pflasters weise darauff gelegt / zertheilet vnd verrieben werden / auch wider die kalte wütende Sicht nutzlich vnd behülfflich / oftmals befunden.

Bb v Das

Experiment von xx.
 Das Zwölffte Capitel.
 Von Osterlucy.

S In dieser Wurzel will ich abermals kein lang
 geschweh machen/ist bey vns fast gemein vnd
 wolbekandt/ fürnemlich den Pferdärzten/ So
 ist es auch warlich nicht ein gering Simplex



den Menschen/ beydes
 inderlich vnd äußerlich
 zugebrauchen/ diß laß
 ich die erfahrenen Mei-
 ster iudiciren / wird in
 Dioscoride lib. 3. cap.
 4. Mascula oder Das
 cyllitis genandt / vnd
 hat auch fast den Na-
 men von dem Griechi-
 schen wörtlein Aristos-
 lochia / Holwurz ge-
 nandt. Also seind es
 zwey Geschlecht/ eine
 runde / die ander lang/
 das ist diese davon ich
 schreibe / bey dem ge-
 meinen Mann Osters-
 lucy genant/ in teutz-
 scher Nation. Diese
 lange Holwurz oder
 Osterlucy hat rechte Eppichblätter/ liecht grün/eines
 starcken Geruchs/ die Wurzel gelb/eines Fingers dick
 vngesehrlich/ mit viel zafeln vnd viel zweyglein/ daran
 wachsen bleiche weiße Blumen. Diese Osterlucy wird
 auch von etlichen Biberwurz genandt / nicht ohn Ver-
 sach/ denn sie gewißlich dienet für das Biber. Von
 der runden Holwurz/ die man auch malum terre/ oder
 Erzas

Erraticum malum nennet / will ich hie nichts sonst
derlich schreiben die wird hoch gelobt bey den See-
stärten von Schiffleuten / gebrauchten dieselbigen des
Morgens mit gebrandtem Wein / für die faule stin-
kende Seelüfft / bewahrt sie vor dem Schorbock /
ein Kranckheit also genandt / an den Wasserstärten
gemein. Diese Holzwurtz seind beyde truckener vnd
warmer Natur vnd Eygenschaft / benehmen alle
Säulung vnd Putredines, reynigen vnd erfrischen.

Wiewol ich von der Osterlucy bey den alten Scri-
benten nichts sonderlichs finde / daß sie wider Pestil-
enz vnd Gift zu gebrauchten sey / so kan ich dennoch
nicht verhalten / was ich von andern hochberühmbten
Meistern gesehen vnd erfahren habe / in diesen Läufts-
ten also wie folget / darumb ich diese Osterlucy / bey
meine Pestilenz wurzel gesetzt.

Osterlucy ein Nacht in Essig gebeyßt / vnd ein
Stücklein in dem Mund getragen / oder die Wurzel
in Wein gesotten / des Weins Morgens nüchtern drey
oder vier Löffel voll eingetrunknen / bewahrt den
Menschen für der faulen giftigen Luft in der Zeit
der Pestilenz.

Trem / Osterlucy Wurzel gepulvert / soll vnd mag
sehr dienlich in die Curativa Pestis gebraucht wer-
den / treibet trefflich durch den Schweiß allerhand
Gifte auß.

Ein Curativum in den Nöthen mach also / Nimb
Osterlucy Wurzel ein loth / rothen Myrrhen ein loth /
Bibergeyl ein Quintlein / das laß sieden mit weißem
Wein / vnd halb Essig / rinck davon einen guten
Trunk warm / vnd schwitz darmit / du wirst genesen
von der Pestilenz / so es Gott gefällig ist.

Dieser Trank ist ein überauß gute Arzney den ers-
talteten vnreinen Weibern / die reiniget sie nach der Ge-
burt / treibet auß allen Vnrath. Es wird gut / vnd ohn
alle

Experiment vob xx.

alle gefahr / daß die Kindbetterm in den Wochen / allein von dieser Wurtzel winden / wird ihnen grosse Reinigung bringen. Ich hab derscheligen gesehen / die es gethan haben / vnd ihnen sehr wol bekommen.

Was ich aber guts gethan mit Osterlucy Wurtzel in der Wundartzney / das will ich vernachmahls / so Gott der Allmächt ze die Gnade verleiher / in einem deren Büchlein weitläuffiger anzeigen / neben andern meinen Experimenten / in der Facul. et männiglichem dienlich.

Das Drenzehend Capitel.

Von den Pastemenkräuttern.

Ich finde ich abermals ein grossen Spann vnd Zweyspalt / von den Pastemenkräuttern / Darzu wir wol eines guten Richters bedörfften.

Ich weiß aber hie nichts bessers / denn Erfahrung muß hie vnd in allem meyster seyn / nach dem überaus alten Sprichwort / *Experientia est rerum magistra*. Ich muß aber eines bekennen vnd sagen / daß ich für mein Person / viel Wasserbrenner / Distilliret / vnd Apoteker gesehen vnd erkannt habe / welche für nemlich in diesen Pastemenkräuttern / vnd in andern heffung ir en / vnd zweyspältig sein vnd so offentlich geringen dingen / das doch ohn noch wer / wenn sie sich sonst wolten lehren vnd vnderrichten lassen.

Es seind aber etliche vnter ihnen auffsäzige / grobe / stolze / vnd hässige Gesellen / die weder Können noch mög auß vermessen Saturnischer vnart / von den Meistern der Arzney / als von ihren verordneten Scribenten vnd Doctoribus / kein lehr noch vnderrichtung hören / noch annehmen / bleiben bey ihren alten gemeinen brauch / Gott geb / es sey recht oder kram / sprechen / das hab ich nie gesehen noch gehört / Ich will bey meinem alten gebrauch bleiben / es haben die alten auch etwas gewüßt.



gewüßt. So bleibt der selbige Raug immer bey sein Unverstand/ vnd störrigen Kopff/ nimpe quid pro quo/ mercam pro balsamo. Gibe wenig darumb/ wie zu selten gereth dem Medico/ oder in seiner Practica gelinge/ die Materialia sind alt oder frisch/ müssen inder auff den tatum herauff/ ja auff dz aller theuresten/ niemand angesehen/ den Armen wie dem Reichen / gibst ihm noch wol kein antwort dazzu. Was rühest du ab r darmit auß?

Was kömte davon? Das will ich dir sagen. Du machest zum ersten die Aporetck wüßt/ verschlögest die Leuthe. Zum andern gibstu Ursache/ das wir Medici von noth wegen/ den Pitullum selber müssen an die Hand nehmen/ unsere Simplicia Colligieren vnd Aptieren/ daz mit den Armen notdürfftigen/ so vns besuchē/ dannech gerathen vnd geholffen möge werden. Dann das ist je vnser Beruff/ das sind wir auch schuldig von Rechts wegen. Was aber dargegē dir zugehöret/ dein officium vnd gebürliche haltung/ hat dir der gute Meister Galanus/ vnd in seine Buch de officio Aromatariorn genugsam fürgebildet fürnehmlich/ das du nichts thun oder lassen solt zu Schmebung vnd Verkleinerung des Arztes. Ja Vbi pollunt hæc discerni. Von diesem auff ditzmal genug ad propositum. auff ein andermal weiter.

Experiment von xx.

Zu Beschreibung aller Pestilenz Kräuter / gefälscht
mir wol vnd recht die Vnderrichtung vnd Mahlung
des fleissigen D. Hieronymi Bochs / Dann alle Pasten-
mentkräuter sollen rauh seyn / wie Ochsenzung vnd
Borrago / grünschwarz von Farben.

Das erste vnd das fürnemste wächst gemeinlich in
allen Frächren / die in den Wiesen gründen wachsen.
Sein Wurtzel ist weiß / lang / schlecht wie der Fenchel /
die Blätter / so sie vollkornlich gewachsen seyn / haben
grosse Kerben / wie Baldrian / Die forderste spizen an
den Blättern seind wie Spießfisen geformterer. Die
Stengel kommen im Brachmonat / werden rund als
Kockenstroh / zweyer Ellen hoch / am obersten derselbitz
gen sein brate scharblichrige Blumen gesetzt / wie ein
breites Hütlein / seind gemeinlich blau Purpurfarb /
etliche ganz Presilten braun / dick vnd hart in einander
gepackt / haben einen süßen Geruch.

Das ander geschlecht ist der gemeldten mit Wurtzel
vnd Stengel nicht vngleich / das Kraut aber ist kleiner /
mit manchfaltigen Kerben zerschnitten / von art Kraus-
ser / rauer / haarechter / auch schwärzer dann die ob-
gemeldte / die braune Blümlein seind zuvor ganz hart /
runde Knöpflein / ehe dann sie auffgehen / wie die klei-
nen Würden / oder Kornblumen / jedoch grösser / vnd
wann die blühet vergehet / so flucht der zeitige Sa-
men von dannen. Disz Geschlecht wird von etlichen
Meistern für ein recht Pastementkraut gebraucht / von
wegen der Knöpfe / darumb es auch in etlichen Lan-
den Knopffkraut genennet wird / vnd ist auch glaub-
lich / der Rede vnd dem Berck gleich / die weil Scabiosa
fürnemlich für die Wargen vnd Beulen Gewächse
dienlich erfahren vnd bewährt ist. Nun heist Scab-
iosa zu Teutsch Grindkraut / wie es dan auch eygent-
lich für Grind vnd Raude / Franzosen vnd andere
Genera der Malzey gebraucht wird / Nun were es
aber recht / daß die Kräuter ihr alte bewährte Namen
hätten /

herten/ vnd darbey bleiben möchten/ so würde je solche
Trung nicht.

Diese Scabiosa / oder meine Knopffwurtz genandt
vertreibt gewaltig die Wargen / der halben sie billi-
cher wie von alters / Wargenkraut solt heißen / es
seind die Häuptlein dieser Blumen den grossen lö-
cherten Wargen fast gleich. Daher es auch den Nas-
men Kirision hat/ von welchen Dioscorides lib. 4. cap.
114. schreibet/ vnd nennet vmb der rauhen Blätter
willen / nicht vnbillich/ Buglossam magnam/ oder
Spinam mollem.

Zum dritten findet man auch ein ganz graw äschen
farb geschlecht/ der Pastemen krauter in den Wiesen/
vnder andern Graß wachsen/trägt auch seine braune
Knopffechtige Blumen/ das Kraut schmal/ ein wenig
zuspalten gemeinlich mit einem dñnnen Spinnwebs
lein überzogen.

Das letzte wird auch auff der dürren Heyden ge-
funden / das sihet man in dem Brachmonat Blumen
tragen/auff runden Hingen helmlein/wie von der er-
sten geredt/ die Blätter seind sehr zerschnitzen/ bey nas-
he wie der Coriander/ ligen auff der Erden außgebreit
von Farben schwarz grñ/lind vnd weich/ Solche der
Blumen werden auch Purpurfarb/ die andern ganz
weiß / sehr fast mit dem ersten Geschlecht befr. vnder
vnd gleichförmig / seinen Gebrauch hab ich aber nicht
gesehen/ auch nicht bewährt/ wie die andern/ darumb
laß ichs bleiben.

Die Apoteker lesen in dem Luminari/ Majori/ auß
dem guten Mantio/ oder von Mattheo Sylmarico/ da
sie den Syrupum de Scabiosa beschreiben / vnd sa-
gen/ so möchte man das gemelte Kraut in dem Dio-
scoride vnder das Cap. Stebe/ setzen. Plin. lib. 22. cap.
11. et 12. cap. 15. schreibet von einem Kraut/ Stebe/ trucht
aber nicht auß was es sey.

Experiment von xx.

In summa es ist eigentlich noch einander Geschlech-
te/vnd ist ein bewehrt erfahren Pastementkraut/daran
aber wollen die Apotecker nicht/liget nichts daran/Es
mag eines für das ander gebraucht werden/in diesem
fall/welches die neuen Scribenten gemeinlich besu-
gen/fürnemlich die giftige Apstemata/ Blättern/
vnd Pest leng Venlen/vnd dergleichen/davon ich hi
schreibe.

Vnd ist diß Pastementkraut *Jacea nigra*/oder *Mor-
sus diaboli* genannt/zu Teutsch *Abbiß*/ oder *Teuffels
biß* geheissen / vmb der abgebissenen Wurtzel willen.
Die Zaube er haben vorzeiten viel wunderlichs dings
mit diesem Kraut außgericht/ darvön ich zum theil
wol etwas wüßte / will sich aber hieher zuschreiben
nicht fügen.

Diß Kraut mag wol eygentlich für ein warhaftig
Pastementkraut gebraucht werden / Das Kraut ist
schwarzgrün/hat lange breite Blätter/seind nicht zer-
kerffer oder zerpalten. Im Hwmonat gewinnt diß
Kraut ein langen nackenden Stengel/darauff ein Blu-
me als ein Spanisch *Pareldin*/blaw Purpurfarb/die
Wurtzel stampff in der Erden / als ein abgehawener
Pfal. Derhalben sie auch in etlichen Orten *Pfalwurz*
geheissen wird. Diese Wurtzel hab ich auch mit einer
Schnee weissen Blumen gesehen vnd gefunden / neben
der andern/ist aber seltsam.

Tren/es wachß ein Vieum von diesem Kraut/an
Kraut vnd Blättern wol gleich / trägt aber ein gelbe
runde Blume / an den alien Mauren vnd Sandechtris
gen östern.

Also hab ich nun in der Kürze/so viel als mir mög-
lich die Pastementkräuter beschrieben. Ihr Wirkung
vnd Tugend findest du mancher hand in den Kräut-
tebüchern beschrieben / darüber will ich etliche Expe-
rimenta/wie vnd welcher gestalt sie für Gifte vnd Pest-
stienz mögen gebraucht werden/ anzeigen.

Blaw

Blaw vnd weißer Abbis/ werden wie oben gemelt/ der vnder die Pastementkräuter geschiet. Ihre Krafft Tugend vnd Wirkung ist/ so man das Kraut vnd Wurzel gesotten nützt/ oder ihr gedistillirt Wasser eintrincket/sonderlich gut für geronnen Blut/ für alle innerliche Apostemata vnd Geschwår.

Auch für die Pestilenz/ so einem auffgeföhren weren Beulen oder Blattern/ mit einem hitzigen Fieber/ der soll diß Kraut vnd Wurzel/ wie man sie haben kan/ mit gutem Weinessig stossen/ vnd den Saft austrincken/ mit Tyriack vermischer/ vnd also ein guten trunck eintrincken/ darmit schwinzen/ darnach des gedistillirten Wassers oder Decoction/ Abends vnd Morgens eingetrincken/ biß an den neundien Tag/ nach der gewöhnlichen Aderläß/ ist an vielen bewehrt gefunden. Vnd so man das Kraut oder Wurzel nicht grün haben kan/ soll man das Pulver von demselbigen ein halb Loth in Essig vermischen/ wie oben gesagt/ nützen.

Frem/ dieser Scabiosen Kräuter vnd Wurzel in Essig vnd Baumöl ein Nacht gebeißt/ also gestossen/ mit Safran warm/ Pflaster weiß auff die harten Beulen vnd Apostemen gelegt/ zertheilt vnd vertreibet sie gewißlich oder ziehet sie an sich zusammen.

Also mögen in dieser Gefahr vnd Noth der Pestilenz/ die Pastemen Kräuter gebrauchet werden/ die bey den Apotekern Scabiose genannt. Syrup/ ihr Wasser vnd Decoction/ Pulver vnd Pflaster/ wie oben gemeldet ist/ wie es ein jeden Practicanten gefällig ist/ vnd wo ers für gut ansicht/ lehrnet sich alles selbst in der Übung.

Frem/ man kan die Apostemen Kräuter/ in viel weg ganz nützlich gebrauchen/ in vnd aufwendig/ für Apostemen der Lungen vnd Seiten/ Darvon will ich den gemeinen Mann ein Trandl lehren also machen.

Nimb ein gut handvoll Scabiosen Kraut/ auch so viel Abbis Kraut vnd Wurzel klein geschnitten/ Liquor

Ee

ritie

Experiment von xx.

ritte zwey Loth / zwölff Seygen / zwey Loth Fenchelsamen / ein Loth Kniffsamem. Violwurz / Iris genant ein Loth. Diese Stück alle sampt ein Nacht in einer Maß Wasser geweicht / darnach am andern Tag über das drittheil eingesotten / mit Zuckerpenit oder Candit / oder aber mit Rosenhonig süß gemacht / Abends vnd Morgens von diesem getruncken / solches zeitiger vnd weicht die innerliche Apostemen / raumet die Brust / führet sie auß durch einen leichten Husten / thut viel guts / ist oft bewährt / benimpt Seitenwehetag vnd dergleichen Brustgeschwår.

Man will sagen / das Papsst Urbanus die nachgeschriben Carmina / von der Scabiosen gemacht hab / wie ich die hernach Latine beschriben / vnd dieselbigen auch verteutschet hab.

VERSVS DE SCABIOSA.

*Urbanus per se nescit pretium Scabiosa,
Nam purgat pectus, quod comprimit agra senectus
Purgat pulmonem, lateris simul & regionem:
Rumpit Apostema, & lenit Virtute probata.
Emplastrumq; foris necat Anthracem tribus horis.*

Zu Teutsch.

Papsst Urban saget für sich/
Er wisse nicht wie wunderbarlich/
Dass er möcht Scabiosen preisen/
Ja ihr lob vnd tugend beweisen.
Die Brust macht sie weit vnd rein/
Reiniget die Lungen vnd Seiten fein
Bricht die Apostema innerlich gemein.
Pflasterweiß auff den Anthrac gelagt/
In dreyen stunden den auffmacht.

Das

Das Vierzehende Capitel.

Von der Kautten.

Rutte ist ein zam Gartenkraut/ aber nicht darumb / daß man sie esse oder koche / wie andere Garten Kräutten. Darumb aber hat man sie gern bey andern Gartenkräutten / daß sie treffliche Krafft hat wider allerhand Gifte vnd giftige



Thier zu vertreiben / ihre macht vnd Krafft zu benehmen / derhalben sie nicht vnbillich in den Gärten bey die Salbey strenche gesetzt sollen werde / dies weil die böse giftige Krafft ihre Stärke vnd macht an den Salbey Blättern holet vnd nimpt / daß ich sichtbarlich gesehen habe offtermahls / darnach aber hab ich der edlen Kautten bey die Salbey gesetzt / da ist sie nicht gespührt worden. Dis bezeugen die alten Scribenten.

Kautten ist ein sonderlich Tyriack der armen Leut / das bezeuget Nitthridates der König hefftiglich / Plinius lib. 23. cap. 8. vnd die erfahrung lehret / dz sie täglich noch wird Viperalis genant / von diesem Exempla einzuführe / ist ohn noth / vnd hieher zu lang. Der Kautten seind zwey zamer ge-

Cc ij

schlecht /

Experiment von xx.

schlecht/doch fast gleich/vnd auch einer Wirkung vnd Tugend. Die beste vnd edelste Kautten / wie etliche sie vnderscheiden/ist zarter vnd mehr schwarzgrüner/ hat kleinere Blätter denn die gemeine / Doch tragen beyde schwarz gelbe Blümlein/ wie ein schönes Sternlein / gewint darnach viereckre Schötlin/ darinn wird ein schwarzer Sam/ darvon wird junge Kautten geset/ sehr / läßt sich auch von Zweiglein pflanzen wie die Salbey.

Dioscorides lib. 3. cap. 43. nennet Kautten/ Rhyten et Peganon / Ephubum. Apuleius in 89. cap. nennet beyde/ die sam vnd die wild Kautten Eriphion. Moier/ Bessa/ Mallicines et Viperalis. Serapio in cap. 290. nennet Kautten Sadeb. Etliche sagen Biecrisalgalgagel/ sey Kautten samen. Kautten ist auch sonst ein Nam Tussilagines/ Dioscorides lib. 3.

Kautten ist einer hitzigen truckenen Complexion/ alle Stifte zu schwächen vnd aufzuführen/ stopfft auch den offenen flüssigen Bauch. In summa/ es kan niemand der Kautten Tugend vnd Vermögen / in vnd aufwendig dem Leib genugsam/ wie sie in allen Dingen zu genießen beschreiben noch außgründen / wie wol in den gemeinen Kräutrerbüchern viel darvon geschrieben ist/ dannoch will ich auch etwas auß meiner Erfahrung darvon hieher setzen.

Kautt ist billich vnd recht ein Pestilenz Kraut/ der halben haben die alten vnd neuen Medici ein Preseruativum von Kauttenblättern/ Wachholderbeeren/ Baumnuß vnd Feygen / als gleich durch einander gestossen / hierzu hab ich ein wenig Alantwurzeln gesezt vnd mit ein Rosenessig vermischt / auch wol Rosenz Honig dazzu gethan/ also Morgens nüchtern ein Löffel voll genüget/ für den bösen Pestilenzischen Luft. Kauttenblättrer grün mit Salz gessen/ morgens nüchtern/ thur desselbigen gleichen.

Item/ grün Kautt in der Hand getragen/ vnd daran
gero/

gerochen/bewahrer dem Menschen für giftigen Lufft

Ein Curatuum in den nöthen/ so du insicurt wirst/ oder Gifft gessen oder getruncken hettest. Nimb Kautrensafft ein Vnz mit Weinessig außgeruncken / ein Quintlin Tyriack dartzu vermischer/ disz trinck auch als so zu drey malen in 24. Stunden / vnd leg dich darmit nider zu schwitzen.

Also seind viel Leuth im Pestilenz sterben errettet worden. Treibt auch ander Gifft auß vnd schwetht sie/ daß sie dem Leben nicht schaden bringen.

Dasselbig thun auch Kautrenblätter vnd Samen/in Wein gesotten/vnd warm getruncken/nemlich für das Kalte eingenommen Gifft/ stillt auch also genutz/ das Hertz vnd Seitenwehe/ eröffnet die Lufftröhlein der Lungen / mildert den Husten/ erleichtert den schweren Kurtzen Athem / vertreibet den Schmerzen in den Hüffren vnd andern Gliedern/ warm auffgelegt / solch Tranck etlich mahl fürs Fieber getruncken / benimmet schaudern desselbigen. Ist erfahren.

Kautre mit Dillsamen in Wein gesotten/vnd warm getruncken/ mildert das Grimmen/Colica genannt/so fern kein Verstopffung darbey ist / Solches thut auch Kautrenwasser / oder der Same gepulvert/ vnd mit wa. mem Wein getruncken/ mit rothem Myrthen ein wenig vermischer.

Trem / in solchem Fall vnd Gebrechen / nimpt man auch Kautrenkraut vnd das ist darvon gemacht/zu den Clysterungen im Grimmen vnd Colica passione.

Kautre ist der Art/ sie treibet den Harn. Aber eins will ich dich warnen/Wer viel vnd oft Kautren nuzet dem tilget vnd vertreibt sie die Werck Veneris/ mach dich dartzu vnrüchig.

Trem/ Kautrensafft mit Alaun/ Salpeter vnd Zosnig vermischer/heilet alle Flecken vnd Zittermäler am Leib/vertreibt den fließenden Scind auff dem Haupte/ darmit gesalbet.

Experiment von xx.

Kauttenafft in die Ohren gethan / legt nider das
Stechen vnd Schmerzen der selbigen.

Item / Kauttenwasser ist dienlich zu den flüssigen
trefsenden Augen / macht sie trocken vnd klar.

Das Fünffzehende Capitel.

Von Kossbappeln.

Son Kossbappeln / Neunkrafft / von etlichen
Schweiß Wurzeln oder Pestilenz Wurzeln ge-
nennet / ist ein new Stück vnd Experiment
möcht wol genent werden / Nature miraculosa.



Ich will zum ersten
dieser Wurzeln blumen
vnd kraut describieren
mit der kütz / darnach
weiter von ihrem Na-
men vnd Würckungen
handlen.

Kossbappeln / oder
Pestilenz wurzel / thun
sich herfür an dem Ende
des Hornung /
dann es wird die Blü-
me erstlich gesehen
ohn Kraut vnd Blä-
ter / die ist ganz drau-
schelecht mit viele Kle-
nen weiß Leibfarben
blümelein / anzusehen
wie ein schöner Traub
in der blühe / wie auch
Hieronymus Boer-
haave

gleichet massen davon redet. Die Blume gewinnt et
ne

nen Stengel einer spannen hoch/ verweleken vnd ver-
 gehen zusamen ohne Frucht/darnach thun sich die gra-
 wen runden Eschenfarben Blätter herfür/ zum ersten/
 dem Koffhub ähnlich/darnach wer: en die Blätter so
 groß/ daß die Kinder grüne Mandel darvon machen/
 vnd eines schier einen Tisch bedeckt/ein jedes blatt hat
 einen sonderlichen braun rauhen Stengel. Die Wurzel
 wird etwan Armesdick/ inwendig weiß vnd lück/eines
 sehr starcken guten Geruchs vnd bitteren Geschmacks/
 vnd wo sie erstmahls aufftkompt/ ist sie schwerlich zu-
 verreiben/ städert vnd krencht vmb sich/wachset ges-
 meinlich auff den feuchten nassen Gründen/ an den
 Wasserstätten/auff etlichen Wiesen/da die stießenden
 Bächlein rinnen. Wenn die Wurzel dürrer wird/ so
 gibt sie ein Gummi/ vnd heißt nicht ohn Ursach/ in
 Westphalen Negentruffe/ auff ihre Sprach. Der
 grossen Blätter halben heißt sie auch Koffbappeln/wie
 ich sie zum ersten Namen geschrieben habe/ vmb der
 gemeinen Bekandtnuß willen. Der Hochgelehrte
 Hieronymus Boë/ nennet sie sein Pestilenz Wurzel/
 machet auch einen teutschen Costum darauf/Solches
 möcht ich ihm gern helfen bezeugen/demnach so ich
 auch wunderbarlich Experimenta bey andern gesehen/
 vnd auch würcklich/persönlich erfahren habe/ von dies-
 ser Wurzel. Die Scribenten schreiben je von zweyer-
 ley Costo/der eine bitter vnd der ander süß. Ob nun
 schon die Alten sagen/ Costus wachse allein in Arabia/
 India/ vnd Syria/nach laut der Schrift Dioscoridis/
 Serapionis vnd Plinij/ haben vielleicht diese Wurzel
 vnd Gewächse in teutschen Landen nie gesehen/Seind
 auch ganz vngewiß/ ob das der rechte Araber Costus
 sey/den unsere Apotecer feyl haben. Sie muß allein
 die Erfahrung in der Würckung nach der Beschrei-
 bung Meister vnd Richter seyn. Wenn nun die Wur-
 zel solche Tugend/ Vermögen vnd Würckung hat/ vnd
 wachsen bey vns/ vnder vnserm Horizonte/ so ist es
 Cc iij . auch

Experiment von xx.

nach eygentlich vnser Natur vnd Eygenschafft gehet mer vnd näher/dann die Arabische. Ob nun schon der Costus in den obgenannten Landen wächst/folget darumb nicht/das er in Germania nicht wachsen köndte/wo kompt der Saffran her/auff Sicilia vnd andern Landen/Lasß dennoch auch guten Saffran in Germania wachsen/vnd dergleichen viel mehrer Gewächs so bey den vnsern in Germania gefunden seind.

Der großen Blätter halben/solt wol diß Kraut das Herba Galerita seyn/welches Dioscorides lib. 4. cap. 101. Petasites nennet / Aber der Gestalt/ Geruch vnd Krafft nach/ so wir in ihm erfahren/möchten wir sie billicher Costum deuten / es mangelt vns aber an der Griechischen Lateinischen vnd Arabischen Abmahlung oder Beschreibung dieses Gewächs. Diemweil nun solches bey ihnen nicht gefunden wird / wie das Kraut / Blätter vnd Stengel Costi gestalt seind/darzuß zu vermuthen/das ihnen wenig den Costum grün gesehen haben / sonst hetten sie die Abmahlung ohn zweiffel nicht vnderlassen.

Diese Argumenta von dem Costo/ seind klar bewiesen/vnd schliessen sich alle selber/ der Erfahrung nach. Ich will mein bedencken kurz schliessen/vnd halte diese Wurzel für vnsern Teutschen bitteren Costum/ bis ich von andern Verständigen vnd Erfahrenen besser bericht werde.

Diesem sey nun wie ihm woll/es ist ein trefflich köstlich Simplex/ aber nicht in gemeinem gebrauch / Der halben möcht ich wol gönnen/das sie mit ihrer Krafft viel Leuten zu dienst vnd frommen möcht kommen/darumb hab ich sie hieher bey andere gemeine Pestilenz Wurzeln verordnet/diemweil ich weiß auß Übung vnd Erfahrung/das diese wurzel zum ersten überauff ein theure Schweißwurzeln / treibet denselbigen gewaltiglich fort / vnd damit auch allerhand Gifft. Dieses hab ich ein proba gesehen/von einem Pfaffen in Westf

Weistphalen/ der liess sich sehr zu der Medicin gebrauchen/ demselbigen kam ein Weib für/ die hatte Giffte geissen/ war bestiglich dick geschwollen/ vnd auffgesblasen/ die hat er mit dieser Wurzel curirt/ auch Wassersüchtige geschwollene Leuth restituirt/ durch baden vnd Getränke von dieser Wurzel/ auch ein Linnimentum davon gemacht/ vnd denselbigen gebraucht. Disß hab ich sichtbaelich von ihm gesehen vnd gelehret/ derhalben ich auch zu ihm gezogen/ vnd darnach in meiner Practicē gebraucht/ aber vor vielen Gesellen heimlich gehalten/ als für ein sonderlich Secret vnd Experiment/ wie es denn auch in der warheit ein miraculum Nature ist.

Ziemlich habe diese Wurzel auch Weibern ministrirt/ die kalt vnd vnrein sind gewesen. Für das auffstossen der Mutter/ für das Grimmen/ die Wurzel gepulvert/ vnd ein Quatlein auff einmahl mit Wein getruncken/ oder ein loth in Wein gesotten/ dars von getruncken/ solches ist ein köstlich Experiment für die giftigen schnellen kalten Pestilenzischen Febres/ weniger oder mehr/ in dem/ da sie zu geben nach dem Alter vnd Gelegenheit des Kranken. Es gehört hiez her ein Practicus Ratione et Experimento zu Procediren. wo das nicht ist/ da sein die Experimenta sorglich/ es sey dann guter Bericht darneben/ vnd nichts verhalten.

Dieser Costus oder Pestilenzwurzel/ ist eigentlich hitziger Complexion/ für alle Giffte in vnd außwendig aufzulegen/ was giftige Thier gebissen hetten.

Die Wurzel in Wein gesotten/ vnd den getruncken/ oder das pulver in Königwasser nüchtern getruncken/ treibet von einem alle Wärme/ sonderlich die breite Bauchwärme/ so ge kälter als Kärbelörner die hab ich darmit abgetrieben/ den Menschen erlöset darmit. Andere vnd auch grössere Experiment von diser Wurzel sind nicht alle dienlich/ zu schreiben/ vmb der

Cc v

groben

Experiment von xx.

groben Tölpel willen / die da bald wollen zu fallen / vnd
vermeinen sie habens alles an der Schnur. Nein
lieber Gesell / es gehört Verstand vnd ein Gewissen
dazu / die Simplicia haben ihr Secreta beyde gut vnd
böse wollen zuzeiten ein Correctur haben. Secundum
qualitates, cum aliquo temperamento & iudicio. Darumb
spricht Hippocrates Aphor. 1.

*Vita brevis, ars vero longa, occasio autem praecepti.
Experimentum periculosum, iudicium difficile, &c.*

Das Sechzehende Capitel.

Vom Sawrampffer.

Sawrampffer wird bey vnsern Apotekern *Acetos*
rosa genandt / im gemeinen Gebrauch / bey et
lichen *Acedula* oder *Acedosella*. Darumb ist
er zweyerley / einer klein / der ander groß / Die
scorides nennet ihn in der vierdten Zahl / vnd den *Les*
*sch*en oder *Lapatitis* / *Oracida* / vmb seines sauren Ge
schmacks willen / Etliche wollen auch / es möchte
Crylapathus heißen / wird vnder die *Grindwurz* /
Menwel genandt / gezehlet (die *Lapatium acutum*
heißt) Desselben Geschlechts / ist auch der *Münch*
Rhabarbara / vnd ist die rechte wilde *Rumex* als *Dr.*
Hieronymus Bock in seinem *Herbario* bezeugt / dassel
bige wilde *Rumex* ist erstlich auff dem *Symons Wald*
de / im *Schwarzwald* gefunden worden / vnd nach
mals durch die *Barfüßer* vnd *Carthäuser Mönche* in
den *Älöstern* herlich vnd heimlich vmbgesagt vnd
gepflanzt. Darnach die reiche Leute überredet / sie
haben den Samen auß *Barbarien* gebracht / vnd sey
rechte *Barbara* / diß ist weit geschlet.

Sawrampffer / den ich hieher für ein *Pestilenz*
Arant setze / ist ein rechter *Rumex* / im anfang des
Meyens



Neyens thut sich der stens
gel herfür / mit angelegg-
ten / spizigen blättern. In
obersten des stengels / wez
den ganz kleine braunrote
Blümlein / mit gelbgrüne
vermischer / bringet einen
dreyeckeren kleinen Sas-
men / der wird viel in der
Arzney gebrauchet / die
Blätter vnd Stengel ganz
santres vnd frisches Ges-
schmack's / werden in den
Salsen vnd Speisen ges-
braucht / seind gesund im
Sommer / treibet auß die
Cholerische Hitz / temperie-
ren alle giftige Ding / lö-
schen den Durst / Fühlen die
hitzige Febres / stärken das
Hertz vnd die Leber.

Trem / ein Conserva von
den Blättern gemacht / wie
wan Rosenzucker macht /
vnd desselbigen genüget /
stärcket das Hertz / fühlet
die giftigen Febres dassel-

bige thut auch Sawrampffer Wasser getruncken / bez-
wahret den Menschen das er nicht liederlich durch die
Pestilenz inficiert kan werden / vnd so jemand inficiert
were / dem ist diß wasser / vnd Scabiosen Wasser sehr
dienlich getruncken / für böse Hitz.

Ein Durativum Pestis / Nimb Sawrampffer sa-
men ein quintlein / klein geriben / ein quintlein Tyriack
dartzu / mit Sawrampfferwasser oder Scabiosen wasser
fer

Experiment von xx

ser getruncken / bald nach der gebürlichen Aderläß / ist ein tröstlich Curativum.

Item / man si id gemeinlich bey den Scribenten / daß sie in ihre Curativa vnd Preservativa diesen Samen verordnet / als ein Bezoarticum / vnd ist ein bewährte gu: Simplex.

Syrupus de siccō Acetose / ist ein löbliche rhewre vnd tröstliche Arzney / für allerhand hitzige Febres vnd saule vnraine Kranckheiten / die von corruptem Geblüt herkömnen / desgleichen ist der Zulep vom Wasser gemacht / dienstlich für den Schorbock / Stomacacie genant / bey den Seestädten wolbekant.

Item / Sawrampfferwasser außwendig auff alle hitzige Geschwult / Beulen vnd Apostemen gelegt / kühlert vnd mildert die Hitz / dergleichen mehr andere Tugendt findestu in den teutschen Kräuterbüchern / hieher ohne noth alles zu schreiben.

Das Siebenzehende Capitel.

Von der edlen Tormentilla.

Tormentilla ist ein recht Hauptstück vnd Basis / allein oder in andern Medicinis vermischer / für Gift / vnd sonderlich wider die Pestilenz / welches alle Doctores vnd Scribenten bezeugen. Tormentilla wächst an den Rächen vnd Wälden / in den Rohrbüschen / vnd in den Birckē / Daher sie auch Birckwurtz genant wird / auch von etlichen Blutwurtz / dann sie allen Blutfluß stiller. Diese Wurtzel treibt Jährlich im Aprillen ihre dünne / runde / subtile gertzelein / nicht über einer spannen hoch / ein gelbes zartes Blümlein / die Blätter zertheilt in fünf oder sechs auch wol sibem theile / wie ein Stern / dem Fünfffingerz Frau ganz sehr ähnlich an Kraut vnd Blumen. Bey dem Pandectario ist Tormentilla die erste Bistorta. Etliche Wundärzte nennen diese Wurtzel Serulum /

Serz



Hermolaus Barbarus meynet / es soll Septem folia oder Heptaphyllon heißen / darumb daß etliche sieben Blätter hatt / wie oben gesagt. Ich habe der Tormentilla an dem Kartz mehr mit fünffen gesehen / dem mit siebenen / vnd ob es schon dem Fünfffinger 3 Kraut ähnlich ist / so ist doch an der Wurzel ein grosser vnterscheide / Auch stodert Fünfffingerkraut lang auff der Erden / das thut

aber Tormentilla nicht / daß aber etliche Fünffingerskraut für die Tormentilla gebrauchen / halt ich nicht für recht / man brauche ein jedes Simplet für sich / so befindet man recht vnd eben die Affecta vnd Würckung. Menardus nennet Tormentillam Pentaphyllon / oder Quinque folium silvestre / Waldfünffingerskraut / das laß ich wol geschehen / dan er triff die rechte Wurzel / Knöpfig eines Fingers dick / inwendig masserechtig / roth. Etliche auch weiß Hieronymus von Braunschweig hat nicht weit gefehler / da er sie dann heißer Consolida Rubra / ist wol geredt / daß hat man in der Wundartzney wol befunden / Tormentilla ein heilsame Wurzel ist / zieher zusammen / trucknet vnd heilet / stillt die Fläß / vnd das Gliedwasser / gesotten vnd darvon getruncken / auch gepulvert / in die Wunden gebraucht / ist bewährt. Laß von dem Namen vnd Blättern pflaudern wer da will. Ob einer schon wolsagen /

Experiment von xx

sagen/ vnd zehlen. Die Blätter dieses Krauts fünf/ sechs oder sieben/ ist dem nit gleich/ nach der Abmahlung: Antwort/ daran ist mir nicht gelegen/ wenn ich die Wurzel vnd ihre Wirkung recht habe. Die Natur thut ihr nicht vergeblich/ will oft hie heimliche Wirkung haben / vnd ihre heimliche Werck durch den überfluß beweisen. Solches befindet sich an mancherley Creaturen / wer fleißig ist/ der nimmet solches war / hievon genug.

Ich will dir nun etwas von der Tormentillen Tugend vnd Erfahrung beschreiben.

Tormentilla ist ein edle thewre Wurzel/ich halt daß der nicht leb/ welcher ihre Tugend vnd Vermögen/ alle außgründen/ oder beschreiben könne. Dann es seind noch viel Secreta bey den Simplicibus nit offenbar/ vnd die Erfahrung mit der Übung lehret noch räglich/ vnd befindet/ daß vor nie beschrieben ist gewesen.

Diese Wurzel ist kalter vnd trockener Natur zu allerley Flüssigen vnd Vergiftungen/ ja für alle andere Gewächse zu erwöhlen / Disß Edel Simplex laß die gewiß gesage seyn.

Zum ersten / Tormentillensaft von der grünen Wurzeln eingetruncken mit Wein / benimpt allen Gifft/ es sey gessen oder getruncken/ Desgleichen auch die giftigen Pestilenz/ treiber alles durch den schweiß heraus.

Zu wissen / so man die Wurzel grün nicht haben kan/ soll man das Pulver davon nehmen / vnd jedes mahl wanns noth/ in Pestilenz oder andern Gefahren / ein Quintlein deß Pulvers mit warmen Wein einnehmen/ man mag wol Tyriack darzu mischen/ so man ihn haben kan/ Dasselbige thut auch Tormentill Wurzel vnd Kraut gesotten mit Wein/ den Wein mit Tyriack getruncken. Man muß sich aber damit leger vnd schwitzen. Disß ist wunderbarlich in vielen Pestilenz nöthen bewährt.

Item/

Item / wir sehen vnd haben täglich so viel Bücher /
Recept vnd Schrift für Gift vnd Pestilenz / von den
Ältern vnd den vnsern verordnet / in vnd vnder allen
Stücken / ist je nichts Tormentilla Basis / das ist das
särnemlich vnd beste Hauptstück in den Compositis
Medicinis / freyltch nicht ohn Ursach.

Experimentum / so jemand ein Frost anstiesse / oder
Seber mit schandern vnd wüßte nicht was es werden
wolt / Der soll bald ein Quintlein Tormentillen puluer
mit einem Quintlein Tyriack zusammen vermischen /
vnd mit Tormentillen Wasser zerreiben / vnd ein-
trinken / daß er auch damit schwitze / so geneust er / es
sey / was es wolle / das treiber es durch den Schweiß
vnd wird erledigt. Sie mag ich künlich probatum
est schreiben / ist mir an vielen gelungen.

Ein anders / Die rechte rothe Tormentillenwurzel
gepulvert vnd mit rothem Weinge truncken / stillt die
rothe Ruhr / Dysenteria genandt / desgleichen thut die
weisse Tormentilla / mit weißem Wein oder Wegbret-
ten Wasser eingetruncken / wider die weissen Flüsse
beyde der Frauen vnd Mannen.

Ein ander Experiment für den durchlauff des Baus-
ches / mache ein Kuchen also / Nim Tormentillenpuls-
ver ein Quintlein vnd ein grosse Muscat / darzu ein we-
nig Zubernäl / rühr vnd mische es in einem Eydotz
ter / in einem Eiseren Löffel / oder auff einem Stein ges-
bachen / sanfft / offte vmbgewandt / ist gewißlich ein
ausbund wider alle Bauchflüsse / drey oder vier Tag /
alle Tag einen Kuchen gessen / probatum est.

Ein anders für das Brechen oder vnwillen / das offte
von der Cholera komit / mache ein Kuchlein also / Nim
Tormentillenpuluer / rühr das mit einem Eyerweiß zu
einem reyglein / vnd back dasselbige auff einem heißen
Ziegel / vnd behalt es also wenns von nöthen ist / so nim
dasselbigen ein Quintlein / zureihs mit Kraußmüß
Wasser oder Quittenwasser / vnd also eingetruncken.

Tormen

Experiment von xx

Tormentillenwasser ist ein Pöstlichs preservativum für die Pestilentz/ auch sonderlich gut zu den rinnenden stießenden Augen / mit Turian oder weissen Zigathen vermischer/ in die Augen gestrichen/ hilfft bald.

In Summa / vnd endlich davon zu reden mit der Kürze/ diewel man sonst in den gemeinen Kräuttersbüchern genugsam von der Tormentilla beschreben findt/ will ichs darbey erwinden lassen/ vnd in meinem fürnehmen so erfahren.

Das Achtzehende Capitel.

Von Baldrian.

Baleriana/ oder Baldrian zu Teutsch/ ist ein gemeine wolbekandte Wurzel/ man nennet sie auch Katzenwurz/ Denmarck/ wilder Nardus/ von etlichen Alpenkraut genennet.



Dioscorides lib. 1. cap. 10. nennet den Baldrian Phu/ oder Nardum agrestem / in Scapione cap. 62. vnd in Rasi cap. 44. wird das Phu Sistris genandt / vnd Spica Sylvestris. Hieronymus von Braunschweig heisset sie Marmellam. Liliace nennet sie Amanullam / vnd Serpillum majus/ oder Potentillam.

Baldrian wachset wie Garten Epipich / hat ein langen hohen

hohen hohlen stengel/ obē ein Kroh/ die Blum mit weiß
vnd roth vermischet/ schier mit Dosten/ die Wurzel ist
weiß/ saßet in der Erden/ wächst gern in den Fecten/
ist heitz vnd truckner Natur in dem andern Grad/ hat
einen guten starcken Geruch. Die Wurzel wird ges
braucht in der Roney/ Innerlich vnd eusselich.

Baldrian Wurzel Tugendt ist / daß sie widerstes
het allen bösen giftigen Geruchen / vnd inforten
Winden oder Lüfften/ Dethalben ist sie sehr gemein
in den Zeiten der Pestilenz / daß man sie trage zum
Geruch in der Hand/ oder in einem Seiden Tüschlein/
bewahret den Menschen für der Pestilenzialischen
Luft.

Item/ die Wurzel macht auch schwitzen / treibet
böse Feuchtigkeit durch den Schweiß auß / gepulvert
in Wein getruncken/ oder mit andern Pestilenz Wurz
helen vermischet/ welche man dartzu haben kan in den
nächten / oder mit Tyriack getruncken / ist dienstlich in
diesem fall/ bekämpet auch das fieber in der Seiten/
oder mit Wein gesotten vnd eingetrunden / machet
wol Zarnen / ist gut für das Lendenwehe / treibet
auch Menses der Frauen.

Item/ man soll die Wurzel im Augustmonat samts
len/ so ist sie am stärcksten.

Baldrian Wasser/ soll man Distillieren in Wein/
von Kraut vnd Wurzel zusammen gehackt. Das
Wasser ist dem Menschen zu vielen dingen dienstlich/
wobe man in den Kräuterbüchern findet/ für Gift vnd
Pestilenz/ vnd Lendenwehe.

In Summa/ Baldrian wasser mit Leinen Tüchern
Abends vnd Morgens wärm über Geschwulst vnd
Beulen gelege/ die da wüthen vnd reissen / vnd wehe
thun/ das stiller den Schmerzen vnd Wehetagen/ zer
theilt die Materiam.

Item/ das Wasser ist auch dienstlich zu den Seyg/
wargen/ die vertreibt es. Disß Wasser ist auch nüt
denen

Experiment von xx.

denen die Bein oder Arm zerbrochen hetten / denselben
Baldrjan wasser zu trincken geben / etliche tag / Abends
vnd Morgens / jedes mahl 3. oder 4. Loth.

Solches ist ihm ein grosse Särderung an der Hey-
lung / Diener für giftiger Thier biß / die darmit ge-
waschen.

Das Neunzehende Capitel.

Von Wermuth.



Wermuth mag bil-
lich Werohnmuth
heissen / vmb se-
ner trefflichen Tus-
gendt willen / wie hernach
folgen wirdt. Ihr Wach-
sung vnd gestalt darff bey
vns Teutschen nicht viel
beschreibens / denn sie ist
vns je allenthalben wol
bekant / vnd gemein / hat
auch kein vnderscheid.

Wiewol Avicenna libr.
1. de Simplicibus cap.
1. beschreibet fänff Wermuth / vmb ihrer bitterkeit
willen / nemlich den Tarsene / den Susui / den Nabas-
thi / den Corascenti / vnd den
Romanum Absynthium.
Serap. cap. 34. gedencket
dreyer Wermuth / welche
Namen vns hie nicht tes-
ren mögen. Wir wollen
hie handeln / von vns-
rem Absynthio. Der alte
Theo.

Theophrastus libr. 9. cap. 12. schreibt / wie das der Wermuth / so in Ponto wächst / ein Mastung des Viehs sey / saget darbey / welches Viehe von Wermuth geweidet oder gespeiset wird / dasselbige habe kein Gallen / also lehren wir / das eine Bitterkeit die ander vertreibet.

Wermuth ist ein hochberühmte trefflichs Kraut / zu vielen Dingen innerlich vnd äußerlich nützlich / fürs nemlich ein grosser Trost vnd Zülff den vollen Bräuder / des Morgens / wenn sie Kranck seyn / rüffen sie den Wermuth Wein vnd Bier an / das hilfft ihnen die fülle verrecknen / macht sie wider lustig zu essen. vnd heben darmit widerumb an. Also trefflich Stärckung gibt Wermuth dem erkalten Magen. Darvon hernach weiter. Dis bitter Kraut heist man in Westreich Elz. Wer da will weiter von Wermuth wissen / der lese Dioscoridem lib. 3. cad. 23. Hippocratem; Galenum; Paulum Aeginetam; Plinium lib. 27. cap. 7. & 8. Apuleium cap. 101. Orisakum lib. 2. de Simpl. Platinam lib. 3. Iohannem Mesue, Iacobum de Manliis & alios.

Wermuth ist ein bewehet vnd berühmte Simplex / warmer vnd truckner Natur / bey nahe zu allen Gebrechen / innerlich vnd äußerlich dienstlich vnd gebräuchlich / Also Kraut vnd Blumen in Speis vnd Tranc genutz / bekompt vnd hilfft dem Magen wol / machet dāwen / erwärmet den Leib / stillt Schmerzen im Bauch / treibet auß allerhand Giffte vnd Gallen / so erwann sich lang gesamlet haben / drauß Febres vnd Apostemata werden.

Dergestalt ist Wermuth in den zeitten der Pestilenz dienstlich zugebrauchen / Morgens nüchtern grān mit Salz gessen / oder das Wasser davon getruncken.

Trem / Wermuth Körner / welche man die Blumen nennet / Morgens nüchtern ix. oder xv. mit Salz besprengt / ganz eingeschlangen / bewaret den Menschen für der Giffrigen Pestilenz / Dasselbig ist auch

DD ij hälfe

Experiment von xx.

hülfflich wider Febres Tertianas vnd Quotidianas/ die sich verursachen von kalter schleumiger Feuchung des Magens/ oder von Cholera/ so man sie Canonic purgirt hat.

Wermuth Körner in Wein gesotten/ vnd den getruncken/ oder einen Wein darvon gemacht im Herbst/ vnd genhzt/ haben beyde die oberzehlte Würckung/ denn sie machen lust zu essen/ vnd evacuren die Feulung des Magens/ das wissen die Zechbrüber wol/ davon oben geredt. Philippus Beroaldus allegirt Palladium/ der selbig setzt vnd lehret/ das Wermuth Wein nutz sey für die Pestilenz/ vnd dem Magen dienstlich/ selbs als so zumachen.

Wermuth Blumen mit Römischen Kämmel in Wein gesotten/ vnd warm getruncken/ benimpt das Grimmen vnd Bauchwehe/ treibet auß die Wärm/ zertheilt vnd fährt auß die Gelbsucht/ der Frawen Menfes/ vnd benimpt dem eingenommenen Giff die Stärcke/ sarnemlich von Bilsen/ Schillingkraut/ des kalten Opii/ des Drachens/ vnd andern Giffen/ der Schlangen vnd Scorpionen. Laß dir das ein thewr Simplex seyn/ wer kan sein Tugent alle erzehlen!

Item Wermuth hat ein widerwertige Art vnd Natur/ wann der Leib verhartet vnd verstopffet ist/ da weicher er/ vnd laxirt/ vnd widerumb/ wenn der Leib zu flüssig vnd offen ist/ so verstopffet er/ Ist also nicht allein dem Menschen/ sonder auch ein treffliche Arzney dem Vieh/ mit Salz gegeben/ das wissen die guten Hirten auch wol.

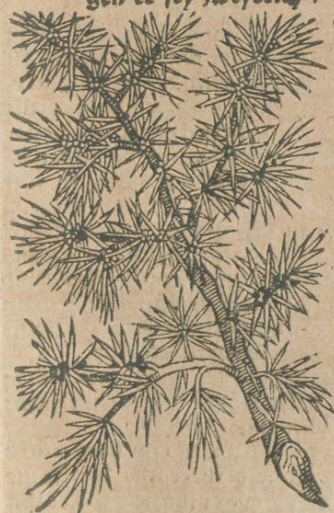
In Summa/ Wermuth wird außwendig Pflaster/ weis vielmahls gebraucher/ Lustlich mit Wasser gesotten/ auß das Haupt gelegt/ stillt Hauptwehe das von Kälte kompt/ machet auch schlaffen. Item in Wein gesotten/ vnd wie ein Pflaster/ oder in Sacculo auß den Magen gelegt/ stillt das auffstossen vnd des Magenwehe. Ja zu den tezzgemeldten Pressen dienet auch

auch das Öhl/welches man von Wermuth machet in den Apotecken. Diß seind alle bewährte Stück/vnd kein Lugenred/rc. Andere vielmehr findestu in den Kräuterbüchern/oder bey andern Scribenten/Dieser Edel Wermuth ist wol werth/dass ich ihn hieher als ein Hauptstück zu den Simplicibus gesetzt habe.

Das Zwanzigste Capitel.

Von Wachholder.

Dioscorides lib. 1. c. 87. beschreibet den Wachholderbaum / vnd nennet ihn Arceuthon/ welchen die Romani Juniperum heissen/ vnd sagen er sey zweyerley / einer grösser denn der ander / der Klein heisse Arceudida, quasi Juniperulum Diminutive.



Die Beer oder frucht heisse man Baccas Juniperi/ vnd ist dieser Baum wol bekant/ dem Cypressen gleich/ ihre Frücht seind an etlichen Orten so groß als die Bonen oder Haselnuß / spricht Dioscorides. Das halt ich/ sey an dem Orte der grosse Juniperus. Den Juniperulum aber mit den kleinen runden Frücht / den wir haben in Teutschen Landen an vielen Gebürgen / haben
D d iii beyders

Experiment von xx

beyderley scharpffe bleier. Vnd wo man diesen Baum
oder Frucht anzündet vnd brennet / sein Geruch vnd
Rauch verreibet die Sa. langen / viel allerhand Giffte
ist tractner vnd warmer Natur reiniget die bösen fau-
len Pestilenzialische Lustt. Das hat der thewere Fürst
Hippocrates bewehret in der Insula Coo / vnd in Gre-
cia / durch alle Land vnd Stätte / als da vnaussprech-
liche grosse Pestilenz sterbē gewesen / daselbst hat man
das Wachholder Holz / mit frucht vnd bleiern / allem
halben auff den Plätzen vnd Planen / in vnd vor den
Stärten vnd Flecken gebrandt vnd geräuchert / damit
die selbigen Völcker vnd Flecken / von der Pestilenz-
sachen Giffte vnd Lustt bewahret vnd erhalten. Sie he-
ten wir Exempel genug so wir es sonst vnverächtlich
brauchen wolten / wo aber nicht so gults iedem einmal.
Was soll rath / wann man nicht folget? Es ist zu diesen
vnsern zeiten ganz viel gutes Dings beschriben wor-
den / vnd werden bede Simplicia vnd Composita für
die Armen vnd Reichen / sonderlich die Preservatio
vnd Curatio angezeigt / wir befinden aber wenig
Leuth die sich daran Fehren / ja viel mehr ihrem ver-
meinten vnd klugen Fürwitz folgen / vnd verachten die
Göttliche Geschöpfe damit er vns reichlich in alien
Landen zu der nothturff begabet / Gleiches maß als
wir vns an diesen vnd andern Gottes Gaben dank-
barlich vnd fleißig erzeigen / dargegen leßt es sich wol
ansehen / daß viel Gnaden abgewendet werden / vnd
täglich ein Straff auff die ander kompt. Von dem an
diesem Ort nicht weiter zu handelen / sonder den Geists-
lichen vnd Weltlichen Oberkeiten zubeziehen.

Wachholderbeer nächtern gessen / gibt einen guten
Geruch / bewahret den Menschen für böser Lustt / maß
her auch wol Samen / öffnet vnd löset.

Jrem. wer alle Morgen ein ganz Jahr lang nüch-
tern fünf oder sechs Wachholderbeer isst / derselbige
vertrabet den Stein im Leib / wo er ihn hett / So er ihn
aber

aber nicht gewachsen wer/ so wird er ihm nimmer/
mehr wachsen / jedoch soll keiner vnderlassen / daß
Morgens Wachholderbeer zu essen/denn ihre Tugend
ist nicht alle zubeschreiben.

Wachholder in Wein gesorten/vnd den getruncken/
ist dem Magen gut / auch gegen allen Gebresten der
Brust / für den Husten vnd Bauch grimmen/ vnd wer
Giffte bey ihm herre/sagt Dioscorides/ den soll das helfs
sen/ der Safft von den Beeren / für Schlangen biß
getruncken / vnd darauff gelegt mit Wein vermischet/
hilfft. Dasselbig thut auch der Safft von den Blertern.

Trem/ die Rinden oder Schalen von Wachholders
holz gebrennet/ vnd rein Wasser darauff gegossen/
damit die bösen Grund oder Lepram gewaschen /
ist sehr nüglich vnd dienstlich/ Es warnet aber Dios
scorides / daß niemand die Ramenta/ die abgefeiles
ten Spån in den Leib trincken solle / denn das were
tödlich.

Wachholder öl beyde vom Holz vnd von den Bee
ren / ist zu allen kalten Gichtbeulen vnd Gliedwehe
ragen in Schiatica/ Artherica/ vnd Podagra/ auch zu
dem Hustwehe dienstlich/ fürnemlich wie oben ges
sagt/was von kalter böser Feuchtigkeit kompt/damit
geschmieret.

Das öhl auß den frischen Beeren distilliert / ist ein
thewer nüglich Simplex / asten vnd kalten Leuten
mit Wein genügt/ erwärmet den kalten Magen/ die
Nieren vnd Blasen/ vnd bewahret sie für Giffte / stär
cket die Natur.

Wachholder Frucht vnd Beer / werden zeitig vnd
reiff in drey Jahren/ so ist sie recht schwarz/ ihr bläs
het gelb/ etliche nennen sie Kramerbeer / Der Baum
wird auch von etlichen Fiewurzum genenner.

Trem/man trauffe das öl auch den tauben Leuthen
in die Ohren/das benimpt die Taubheit darinnen/an
etlichen bewehret funden.

Dd iiii

Ans

Experimente von xx.

Anderer Tugend mehr mag ein jeder der lust hat/ auß auffgelagten Stricken suchen/ vnd practiciren/ ich will also mit dem edelen Wachholder in dem Namen des Allmächtigen Gottes diese zwanzig Pestilenz Wurzel vnd Kräutler beschloffen. Den Leser vnd Mich dem Allmächtigen Gott befohlen haben.

Appendix von dem Saffran.

Es möcht einer sagen / Ey lieber Schreiber / es seind noch vielmehr andere höhere vnd edlere Stük für Gift vnd Pestilenz dienlich / die man auch Simplicia nennet / als Saffran / Zitwen /



Aronglein / vnd dergleichen / welche du nicht berührt hast. Darauff antworthe ich / daß ich allein in diesem Büchlein mein fürnehmen dahin gerichtet habe / von vnsern Simplicibus / so bey vns in Teutscher Nation gesundē werden / gemein vnd nutzamb bekant / Kräutler vnd Wurzel / dem Armen Noththürfftigen zu gut vnd frommen / welche allezeit die Apoteker vnd Composita / auch die thewren Wurzkräm nicht erreichen

reichen vnd bezahlen können / wiewol der edle Saffran in Teutscher Nation allenthalben wächst / vnd besandt ist / vnd ist auch einmahl war / dass der Saffran sehr köstlich hoch bewähret / vnd gut ist / nicht allein dienstlich in die Kuchen zu der Speiß / sondern wird auch offte vnd viel in der Arzney gebraucht / für Gifte vnd andere Gebrechen / dieweil er aber etwan thewer am Gede ist / vnd fürnemlich in den Apoteccken vnd Wurzkräm gehört / So hab ich desselbigen verschonet / vnd nicht in die Zahl der zwanzig wild Krütter vnd Wurgel setzen mögen / Derhalben einen kleinen Apzgen / fürgenommen / wie folget.

Das teutsche Wörtlein Saffran schicket sich eben recht zu dem Arabischen / Dann also sager Serapio / cap. 175. Saffran ist Latine Crocus / eigentlich mögen wir Teutschen vns wol der Wurz als andere Nationes / berühmen / haben die Länder in dem Meer / als Zailon / Meluzaden / Zimmet / Muscaten / Nägelein / vnd Mastix / so haben wir dargegen Entian / Wachholder / Saffran / Angelica / Wermuth / vnd dergleichen vielmehr / die sie auch nicht haben / oder gar wenig / desgleichen mancherhand Samen / Wurzeln vnd Frucht / der sie mangel leiden / vnd haben bey vns eben so wol ihre Würckung vnd Krafft / als die frembden Species / so auch jenseit Calecuten wachsen. Es seind aber vnser Krütter vnd Frucht / vnserer Natur vnd Qualiter viel näher vnd geheimter / ja dienstlicher / den jene Transmarina vnd vnbelandre / Solches geb ich einem jeden Verständigen zu vrtheilen / die Erfahrung lehret vns solches täglich / bedarff keines grossen Zeugnuß / 26. Die Art vnd Gestalt des Saffrans / Kraut / Wurzeln vnd Blumen / ist vns Teutschen genugsam bekandt / wächst an vielen Orten in vnsern Landen. In Oesterreich vmb Wien / soll der aller beste wachsen / wird über den Orientischen gelobet /

Experiment von xx.

vorzeiten aber ist dem Stallaner der Ruhm gegeben/
vnd ist also mancherley Saffran nach den Landen ge-
nandt worden/ wie folget.

Coricens auß Lycia.

Lycius vom Berge Olympo.

Cyrenaiicus von Cyrene.

Crocus Centuripinus auß Sicilia.

Seracenicus/ das ist Cnicus/ vnd

Charthamus/ ist bey vns der wilde.

Germanicus/ ist vnser guter Saffran.

In Dioscoride lib. 1. cap. 25. da heist Crocus Sans
guis Hercul. s. Die Poeten haben auch ein Kurzweil
mit die er Blumen/ vnd sagen/ der Saffran sey weys
land ein junger Gesell gewesen/ vnd vmb einer Jungz
frawen willen Similax genandt / zu einer Blumen
worden.

Solches alles gibt oder nimpt hieher nichts Saff-
fran heist überal zu Latein Crocus / vnd das Teutsch
dem Arabischen gleich/wie obgesagt.

Trem/ So der edle vnd wolriechende Saffran nicht
so übel gedrückt vnd gefälscht wird/ durch die Son-
nenkrämer / oder andere welches beschinderey heis-
sen / vnd ist auch war / sie treiben grosse Betriegerey
durch die Wurze / G O T bessere es / so ist er eys-
gentlich ein kräftige Herzstärkung / dienstlich zu als-
ler Schwachheit des Herzens / reiniget das Geblü-
vnd macht fröhlich Gemüth / vertreibt vnd jager die
Gifft von dem Herzen gewaltig/ In dem fall hab ich
ihn in meiner Practick gerne vnd oft gebraucht/ in
Pestilenzischen feber/in vnd nach dem Curativo/ biss
an den sibenden Tag. Saffran vnd breite Perlin/ mit
Tyrtack vermischet / alle Morgens vnd Abends dem
Krancken zu trincken gegeben/ vnd hat mit viel guts
gethan / solcher Gifft wehret vnd widerstrebet dem
Herzen / bewahret seine Krafft / mit Sawrampffer
oder Ohsenzungen Wasser genetzt / vnd ist dasselb
bige

dige ein gut gewiß Experiment/ so es Gottes wille ist.

Daher kompt das Electuarium de Ovo / welches das meisterheil Saffran ist/ in etner hollen Eyereschalen / gebraten / darzu nimpt man Tyriack / Tormenz eil / Diptam / Zitwen /c. Dasselbige Electuarium hat etwan viel guts gethan/ daher es in ein groß Geschrey kommen. Wir b. finden aber vnd erfahren / daß sich die febris Pestilentialis seither der Schweißsuchre ganz sehr verändert / geschärpffer vnd gemehrer haben / welches wir beydes an Zünlischen vnd Irzdischen Cörpern erfahren / vnd öffentlich befinden/ solches ist sonderlich den Astrologis vnd Medicis wol bekandt vnd müssen dennoch täglich den alten Medicamentis abbrechen vnd zulegen / nach der Zeit vnd ihrer Inclination/ schärpffer oder schwächer machen/ durch die Simplicia /c. Dioscorides vnd Plinius sagen /der Saffran sey nutz vnd dienstlich dem blöden schwachen Magen/ auch der Brust/ Lebern vnd Lungen/ oder Blasen vnd den Nieren / in der Speise genüß/ Sehen darbey ein Warnung/ So jemand auff einmal zwey oder drey Quintlein Saffrans / zu sich nehme oder nütze/ solt ihm tödliche Gefahr bringen/ ist wol zu glauben.

Quia omne nimium vertitur in vitium.

Item wir haben erfahren von dem Pflaster Orys croceum genandt/ in der Bundartzney/ da der Saffran Basis inne ist/ vnd das fürnembeste/ dienet vnd hilfft gewißlich für hart Geschwulst/ weicher vnd bringet wider auff/ die verlammbden Sennen vnd Adern/ so etwann verwundet/ vnd nach der heylung wollen Lahm bleiben/ zu solchem ist diß Pflaster ein thewre Arzney/ Man findet dasselbige Pflaster in den Apoteccken allezeit bereit/ wie die guten Balbierer wol wissen. Die Mahler haben auch den Saffran liebe/ gib ihnen ein gute gelbe Farbe. Hiemit will ich diesen Appendicem
von

Experiment von rr. Pestilenz Wurklen.
von dem edlen Saffran Kurtz besaßlossen haben. Latine
quaziet alter.

Ein Versificator, Baptista Fiera
genandt/ sage also:

*Fama Verus taceant cedat pulmenta Lucalli;
Caena coronata est plenior ista Croco.
Hic Cilices redolens, ignita cacumina florum,
Rubra ferunt, cordis gaudia summa tuo.
Si mala sunt capitis, segnes ducentia somnos,
Illa petis stomachus, tristeq; pectus amat,
Si bibis ista vorax, poterit torpere palatum,
Iejuna hac Verus est sedula causa famis.
At Ventrem oblectant: Sulham referantq; cumentem
Hac ede, si risus experis assiduos.*



Wann